

MODERN OFFICE

FÜR EINE BESSERE BÜROARBEIT

NEUE BÜROS
BRAUCHT DAS LAND



NEW WORK +++ NEW OFFICE +++ SMART OFFICE +++ GREEN OFFICE +++ HOME OFFICE +++
DAX-UMFRAGE +++ BÜROPAUSE +++

WINI  MEIN BÜRO.

*Heute machen
wir blau*



Mehr erfahren

WINEA STARTUP 2.0 – das Tischsystem
mit endlosen Möglichkeiten

Gute Gestaltung fördert gute Ideen. WINEA STARTUP 2.0
vereint klare Formen, ergonomische Funktionen und lebendige
Farben. Bringen Sie Motivation ins Büro: wini.de/startup

EDITORIAL



DR. ROBERT NEHRING
Chefredakteur

Liebe Leserinnen und Leser,

das Büro bleibt im Wandel. Mancherorts werden die Flächen kleiner, aber feiner. Mancherorts wird nun mehr im Corporate Office gearbeitet. Endlich ist hier wieder Leben eingezogen. Eine neue Konstante bei der Büroarbeit ist hybrides Arbeiten. Darauf müssen sich die Unternehmen einstellen. Generell braucht es flexibel nutzbare, vielseitige Arbeitszonen, die Kommunikation, Kollaboration, aber auch Konzentration möglich machen. Und Aspekte wie Nachhaltigkeit, Gesundheit, Wohlbefinden und Design haben keineswegs an Bedeutung verloren. Wir freuen uns, Ihnen hier einige Lösungen für diese aktuellen Anforderungen vorstellen zu können.

- | | | | | | |
|----|--|----|--|----|---|
| 04 | Modern Work Zürich
Bürowelt zwischen Tradition und Innovation | 23 | „Rücken“ kommt zurück
Umfrage zum Bewegungsanteil bei der Büroarbeit | 34 | Indoor-Telefonzellen
Mini-Cubes als Ruheoasen im Büroalltag |
| 06 | Ein Office als Homebase
Moderne und agile Arbeitswelt für Alphanauten | 24 | Grün, smart, stylish
Nachhaltige Lösungen für die Arbeitswelt | 36 | Nachhaltige Nutzung
Kosten und Emissionen von AV-Geräten senken |
| 08 | Bürokultur-News
Neues für die Büroarbeitswelt | 26 | Gelingende Heimarbeit
Lösungen für ein produktives Homeoffice | 37 | Von groß zu großartig
Mit XXL-Monitoren produktiver arbeiten |
| 09 | Bücher fürs Büro
Unsere Empfehlungen | 27 | Ambiente 2026: Fokus Hospitality
Jetzt anmelden zum Trendforum für moderne Raumwelten | 38 | Smart, handlich, peppig
Multi-Device-Tastaturen für Flexibilität |
| 10 | Hybridarbeit 2025
Wie funktioniert erfolgreiche Zusammenarbeit? | 28 | Der moderne Arbeitsplatz
Frank Dittel über den Wandel der Bürowelt | 39 | Sprechen statt Tippen
Wie KI-Systeme die Interaktion mit Computern verändern |
| 11 | Stadt, Tag, Office
Wann und wo Beschäftigte ins Office kommen | 29 | Komfortable Konzentration
Bay Work Pod von Herman Miller erhält Red Dot Award | 40 | Von robust bis raffiniert
Starke Notebooks mit Köpfchen |
| 12 | Dax-Umfrage 2025
Statements zur aktuellen Bürosituation | 30 | Komfortzone Office
Das Ohr als Erfolgsfaktor | 41 | Performance neu definiert
Canon startet mit ImageForce durch |
| 16 | Exnovation statt Innovation!
Warum Subtraktives Denken die Welt retten könnte | 31 | 15 Jahre Framery
Vom Erfinder der Büro-Pods zum Innovationstreiber | 42 | Intelligente Irreführung
Wenn ChatGPT zu CheatGPT wird |
| 18 | The FlexWork Playbook
Kostenvergleich klassisches Büro vs. Coworking | 32 | New Work Lighting
Licht für Corporate Office und Homeoffice | 44 | Kreativ dank Kaffee
Daten aus dem Tchibo-Kaffeereport 2025 |
| 20 | Gadgets & Must-haves
Hinreißende Helfer und handliche Hingucker | 33 | Besser für uns alle
Wertstoff statt Abfall – mit SARA weiterdenken | 45 | Kaffee-Konkurrenz
5 ähnlich wach machende Alternativen |
| 22 | Zu warm, zu kalt ...
Ergebnisse der Umfrage
„Prima Büroklima 2025“ | 33 | Rhythm of Space
Dynamische Wände für zukunftssoffene Büroflächen | 46 | Die Kraft der Pause
Einfach und effizient entschleunigen |
| | | | | 47 | Rund um die Bohne
Kaffeelösungen für Genießer |
| | | | | 48 | Sieh mal an!
Nékojita Fufu: Der Roboter zum Kaffee-kühlen |

IMPRESSUM

MODERN OFFICE
Eine Zusatzinformation zum Digitalangebot der Frankfurter Allgemeinen Zeitung vom 20. bis 25. Oktober 2025.

HERAUSGEBER
DIMBA
Deutsches Institut für moderne Büroarbeit

VERLAG
PRIMA VIER
Nehring Verlag GmbH
Gustav-Freytag-Straße 7
10827 Berlin
Tel. +49 30 479071-0
OFFICE-ROXX.DE

CHEFREDAKTEUR
Dr. Robert Nehring
Tel. +49 30 479071-18
RN@OFFICE-ROXX.DE

REDAKTION
Gerrit Krämer
Tel. +49 30 479071-16
GK@OFFICE-ROXX.DE
Christian Marx
Tel. +49 30 479071-13
CM@OFFICE-ROXX.DE
Aavin Ahmad
Tel. +49 30 479071-19
AA@OFFICE-ROXX.DE

**ANZEIGENVERWALTUNG/
VERTRIEB**
Oskar Böcking
Tel. +49 30 479071-0
OB@OFFICE-ROXX.DE

GESCHÄFTSFÜHRER
Dr. Robert Nehring
(alleiniger Inhaber und Gesellschafter,
Wohnort Berlin)

SATZ/LAYOUT
heimmeyerundsernau.com

TITELMOTIV
HayDmitriy, Depositphotos

REDAKTIONSSCHLUSS
17. September 2025

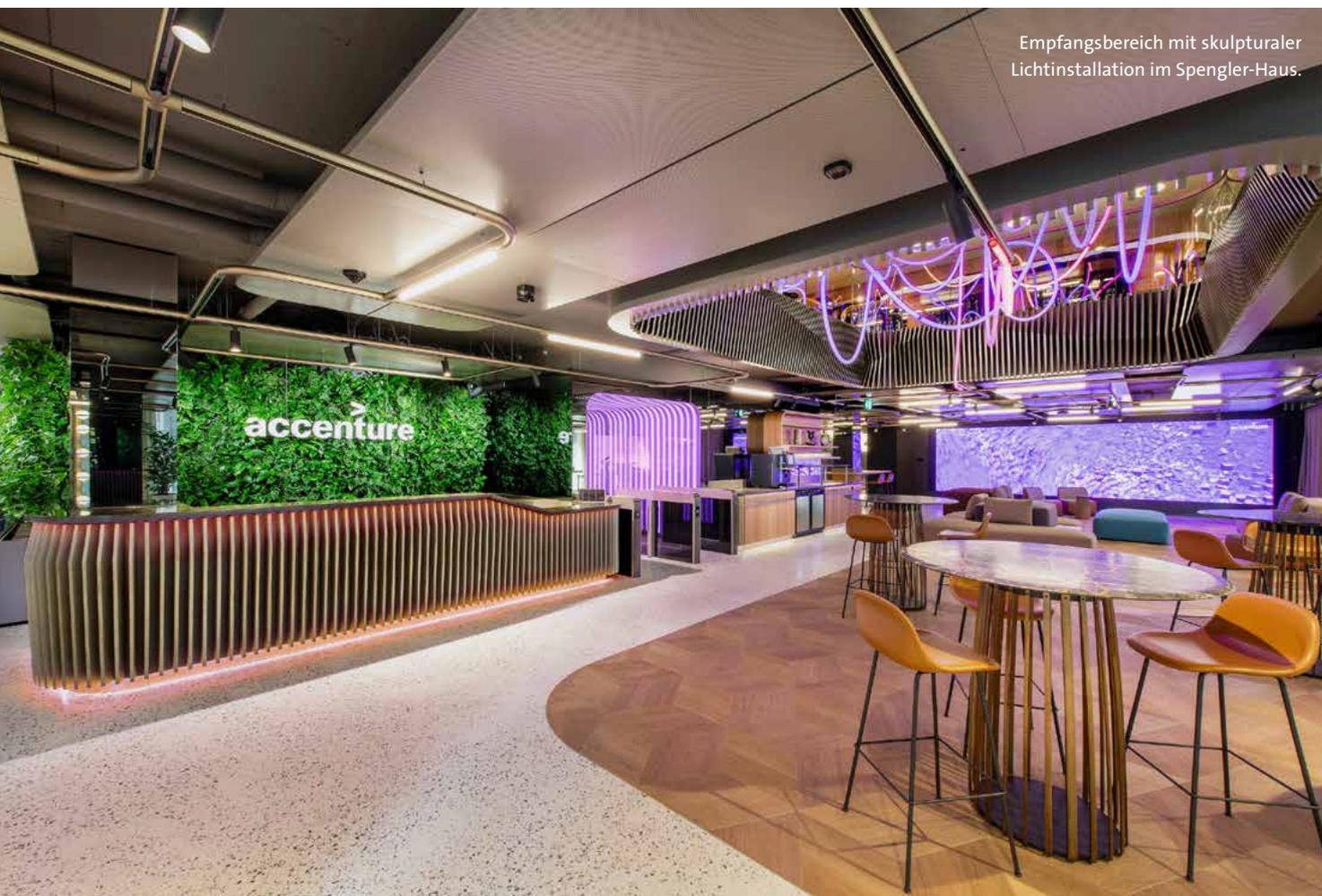
Alle Rechte vorbehalten.
Verbreitung und Vervielfältigung nur mit vorheriger schriftlicher Genehmigung des Verlages.
Namentlich gekennzeichnete Beiträge entsprechen nicht in jedem Fall der Meinung der Redaktion.

In dieser Beilage werden Regeln für ein gemäßigtes Gendern befolgt. Konkret wird das generische Maskulinum (etwa „Mitarbeiter“) an Stellen ersetzt, an denen dies sinnvoll scheint und den Lesefluss nicht zu sehr behindert.

MODERN WORK ZÜRICH

BÜROWELT ZWISCHEN TRADITION UND INNOVATION

Mit seinem City Campus in Zürich verbindet das international tätige IT- und Beratungsunternehmen Accenture historische Architektur und innovative Arbeitskonzepte. Geplant und realisiert wurde das Projekt vom Schweizer Architekturbüro Evolution Design.



Empfangsbereich mit skulpturaler Lichtinstallation im Spengler-Haus.

Abbildungen: Peter Würmi

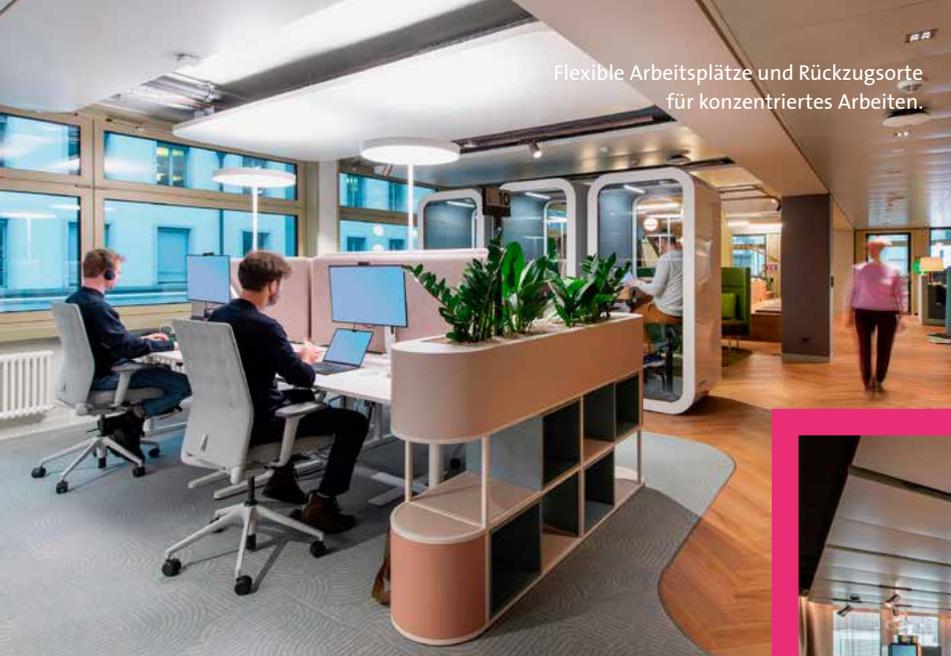
Inmitten der Zürcher Innenstadt erstreckt sich der Accenture City Campus über zwei markante Gebäude: das traditionsreiche Spengler-Haus an der Sihlstrasse und den denkmalgeschützten Felsenhof an der Pelikanstrasse. Im ehemaligen Modekaufhaus an der Sihlstrasse dominiert ein offenes Raumkonzept. Eine doppelhohe Deckenöffnung im Eingangsbereich schafft Großzügigkeit und neue Sichtachsen. Die skulpturale Lichtinstallation verleiht dem Welcome Hub einen eigenen Charakter. Die oberen Etagen sind in thematisch gestaltete Bereiche zониert. Diese bieten Kollaborationsflächen, buchbare Arbeitsplätze, moderne Meetingräume und Rückzugsorte. Coffee Points, ein Deli sowie verschiedene Begegnungszonen fördern spontanen Austausch.

Im Felsenhof an der Pelikanstrasse ist die Büroumgebung bewusst ruhiger, präziser und introvertierter gestaltet – ein Kontrast zur expressiveren Sihlstrasse. Die Gestaltung orientiert sich hier an

der industriellen Vergangenheit des Gebäudes und greift Themen wie Uhrmacherkunst, Maschinenbau und Kulinarik auf. Flexible Arbeitsbereiche, zahlreiche Videokabinen und eine Schoggi-Lounge mit Schokoladentafel-Wandgestaltung bieten Raum für fokussiertes Arbeiten und kreative Pausen.

Bei der Transformation beider Gebäude wurde nicht nur die Funktionalität, sondern auch die Nachhaltigkeit berücksichtigt – durch den Einsatz umweltverträglicher und recycelter Materialien sowie energieeffizienter Systeme. Ein besonderes Augenmerk galt der Inklusion: Akustik, Licht und Farbgestaltung wurden gezielt auf die Bedürfnisse neurodiverser Personen abgestimmt. So ist der von Evolution Design umgesetzte City Campus mehr als ein Arbeitsplatz – er ist ein Ort für Innovation, Kollaboration und Modern Workspace im Herzen Zürichs.

Flexible Arbeitsplätze und Rückzugsorte für konzentriertes Arbeiten.



Großzügige Fensterfronten erhellen mit viel Tageslicht den Besprechungsraum.



Die Schoggi-Lounge mit einer Wandgestaltung im Stil einer Schokoladentafel im Felsenhof.



Thematisch gestaltete Arbeitszonen fördern Kreativität und Austausch.

EIN OFFICE ALS HOMEBASE

MODERNE UND AGILE ARBEITSWELT FÜR ALPHANAUTEN

Den Start-up-Charakter bewahren, sich aber bei Kundenbesuchen erwachsen präsentieren zu können: Mit diesem Ziel gestaltete Projekt Partner die neuen Büroräume der Alphanauten, einer Full-Service-Digital-Agentur aus Unna.



Abbildungen: Lukas Paalik

Entstanden ist eine moderne und agile Arbeitswelt, die den Spirit des jungen Teams widerspiegelt und gleichzeitig Seriosität vermittelt. Die Alphanauten, eine Agentur für digitales Marketing, waren mit steigender Mitarbeiterzahl aus den alten Räumlichkeiten buchstäblich herausgewachsen und suchten nach einer neuen Lösung. In einem Workshop erarbeitete das Planungsteam von Projekt Partner gemeinsam mit den Alphanauten die Anforderungen an die neue Büroumgebung. Im Fokus der Neugestaltung stand der Wunsch nach agilem Arbeiten und einer Wohlfühlatmosphäre – das neue Office sollte eine Homebase für die Mitarbeitenden werden.

Projekt Partner hat die vom Kunden gewünschte Seriosität durch einen repräsentativen Besprechungsraum in Schwarz und Bordeaux umgesetzt. Dieser Raum bildet einen Kontrast zum farbenfrohen Empfangsbereich in Blau und Gelb. Insgesamt bieten ein Sechser- und zwei Vierer-Arbeitstische sowie zwei Geschäftsführerbüros ausreichend Platz für die 17 Mitarbeitenden.



Dreh- und Angelpunkt ist die Lounge mit Küche, die zugleich das Zentrum des Büros bildet. Der Küchenbereich wurde mit klappbaren Tischen ausgestattet, sodass er sich unkompliziert in einen Workshop-Raum verwandeln lässt. An den Arbeitsplätzen werden Wandschienen verwendet, damit Mitarbeitende nach einem Workshop die Paneele mitnehmen können, um individuell daran weiterzuarbeiten – ganz im Sinne des New-Work-Prinzips agiler und mobiler Arbeit.



3



4



5

1_Ein Office als „Homebase“, das Seriosität ausstrahlt und zugleich Start-up-Vibes vermittelt.

2_Der Gaming-Raum mit schwarzem Vorhang, dunklem Boden und neon-farbenen Möbeln.

3_Der Meetingraum in Schwarz und Bordeaux als Kontrast zum farnefrohen Empfangsbereich.

4_Die neue Bürowelt strahlt Wohlfühlatmosfera aus.

5_Willkommen bei den Alphanauten im blau-gelben Empfangsbereich.

BÜROKULTUR

NEUES FÜR DIE
BÜROARBEITSWELT



GLÜCKLICH ABSCHALTEN

Forscher der RWTH Aachen und der Universität Trier haben gezeigt: Wer in der Freizeit konsequent vom Berufsalltag abschaltet, ist zufriedener und erlebt weniger negative Gefühle. Eine räumliche und psychologische Distanz zur Arbeit senkt Traurigkeit, Wut und Sorgen um fünf bis sechs Prozent. Auch die Zufriedenheit mit Gesundheit, Schlaf, Freizeit, Familie und Arbeit steigt bei konsequentem Abschalten um zwei bis sechs Prozent.



SCHÄDLICHE BUZZWORDS

Synergieeffekte, Deep Dive, Best Practices – in vielen Unternehmen ist Fachjargon Alltag. Laut einer Studie der University of Florida kann das kontraproduktiv sein, denn komplizierte Unternehmenssprache erschwert die Informationsverarbeitung und untergräbt das Selbstvertrauen der Mitarbeitenden. Betroffene scheuen sich davor, Rückfragen zu stellen oder Wissen zu teilen. Besonders jüngere Mitarbeitende ziehen sich zurück und reduzieren den Informationsaustausch, wenn sie von Fachbegriffen überfordert sind.

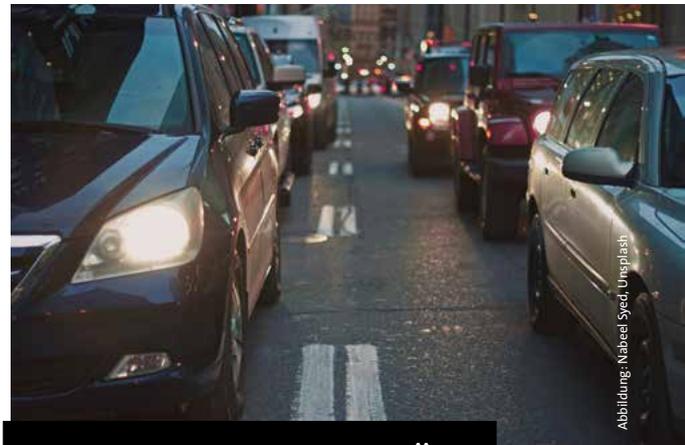


TSCHÜSS PAPIER

Deutsche Büros verabschieden sich zunehmend von Papier und Aktenordnern. Laut einer Bitkom-Studie nutzen 72 Prozent weniger Papier und 57 Prozent haben die Zahl der Aktenordner reduziert. Die Digitalisierung spielt dabei die entscheidende Rolle: 94 Prozent der Unternehmen wollen nachhaltiger wirtschaften, 92 Prozent wollen Kosten sparen. Trotzdem sehen sich nur elf Prozent als digitale Spitzenreiter, knapp die Hälfte stuft sich selbst als Nachzügler ein.

Abbildung: Ben Soyka, Unsplash

Abbildung: Crystalweed, Unsplash



MIT DEM AUTO INS BÜRO

Im Schnitt pendeln Berufstätige in Deutschland rund eine Stunde pro Tag und wohnen etwa 33 km vom Arbeitsplatz entfernt. Am häufigsten wird dafür das eigene Auto genutzt (65 Prozent), mehr als im europäischen Durchschnitt (59 Prozent). 15 Prozent fahren mit öffentlichen Verkehrsmitteln, sieben Prozent mit dem Zug. Zehn Prozent nutzen das Fahrrad – Tendenz steigend – und fünf Prozent fahren mit dem E-Bike. Die Zahlen stammen aus einer Studie des HR-Dienstleisters SD Worx.

Abbildung: Nabee Syed, Unsplash

Abbildung: Sven Brandema, Unsplash

BÜCHER FÜRS BÜRO

UNSERE EMPFEHLUNGEN



ANSTIFTUNG ZUR ARBEIT

Die Welt ist in Aufruhr. Die Arbeitswelt leider nicht. New-Work-Pionierin Marion King spricht über den Zustand der Arbeit, über alte Arbeit, neue Arbeit und darüber, warum sich nichts verändert. Sie teilt Ideen, Anregungen, Konzepte, Erfahrungen und konkrete Lösungen, wie eine Veränderung hin zu einem neuen, guten Arbeiten funktionieren könnte. Mit praxistauglichen Tipps und Übungen, die helfen, Ansätze in den persönlichen Arbeitsalltag zu transferieren.



ZUVERSICHT IN DER KRISE

Wie gelingt in Zeiten globaler Krisen eine aktive Zukunftsgestaltung? Wer Veränderungen herbeiführen und so nachhaltig eine positivere Zukunft gestalten will, benötigt Zuversicht und mithin eine veränderte Perspektive auf das Mögliche und Machbare. Ausgehend von dieser These haben die Autorinnen Vera Starker und Dr. Katharina Roos wissenschaftliche Erkenntnisse mit konkreten Beispielen und praktischen Ansätzen kombiniert, die dabei helfen können, Zuversicht zu entwickeln, gelassener zu werden und den Fokus auf das Positive zu legen. Den Auftakt im Buch macht der Zukunftsforscher Matthias Horx.

REGELN FÜR NEUE ARBEIT

Das Buch beschäftigt sich mit den Auswirkungen der künstlichen Intelligenz auf die Arbeitswelt. Untersucht wird, wie KI-Prozesse Entscheidungsstrukturen und das Arbeitsrecht verändern.

Autor Bernd Waas betrachtet den Einsatz von KI von der Personalverwaltung bis zur Plattformökonomie – umfassend und kritisch.



NEW-WORK-UPDATE

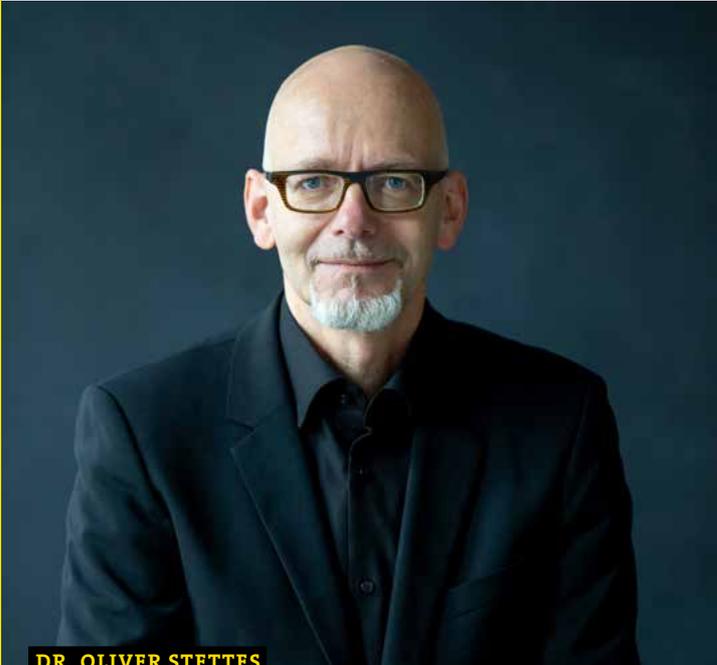
Das New-Work-Versprechen – effizienter und weniger arbeiten durch Technologie und Selbstorganisation – wird nicht eingelöst. Statt weniger wird es mehr: Meetings, Tools, Tasks. Am Ende des Tages bleibt oft die Frage: Was habe ich eigentlich geschafft? Dieser Aktionismus macht unproduktiver, un kreativer und unzufriedener. Das beschreibt Markus Albers in diesem Buch. Es ist ein Weckruf aus der Praxis und zeigt, wie Arbeit neu gedacht werden kann – mit Vier-Tage-Woche, Workation, asynchronen Abläufen und KI-gestützter Planung. Ein Plädoyer für ein zeitgemäßes Verständnis von sinnvoller Arbeit.

HYBRIDARBEIT 2025

WIE FUNKTIONIERT ERFOLGREICHE ZUSAMMENARBEIT?

Wie entwickelt sich die Arbeitswelt 2025? Welche Herausforderungen und Trends prägen sie?

Dr. Oliver Stettes, Leiter des Clusters Arbeitswelt und Tarifpolitik am Institut der deutschen Wirtschaft (IW), teilt im Interview seine Einschätzungen und Insights.



DR. OLIVER STETTES

Leiter des Clusters Arbeitswelt und Tarifpolitik
am Institut der deutschen Wirtschaft.

iwkoeln.de

MODERN OFFICE: Herr Dr. Stettes, welche Bedeutung messen Sie dem Thema Hybridarbeit im Jahr 2025 bei?

Dr. Oliver Stettes: Mobiles Arbeiten und Homeoffice sind heute nicht mehr aus der Arbeitswelt wegzudenken, wo die beruflichen Aufgaben eine räumliche und zeitliche Flexibilisierung ermöglichen. Viele Beschäftigte wünschen sich, zumindest zeitweise im Homeoffice zu arbeiten. Ob und in welcher Form dies dann aber gelebt wird – also Art und Ausmaß der Hybridarbeit –, hängt neben den Merkmalen der Tätigkeit auch von den Menschen vor Ort ab und davon, wie die virtuelle Zusammenarbeit in Teams und mit Externen funktioniert.

Welche Trends zeichnen sich für die Arbeitswelt im Jahr 2025 und darüber hinaus ab?

Die Arbeitswelt wird in den nächsten Jahren massiv von den Auswirkungen des demografischen Wandels geprägt. Die ersten besonders geburtenstarken Jahrgänge erreichen das Renteneintrittsalter und die Alterung der Belegschaften schreitet voran. Die Transformation der Wirtschaft – Stichworte sind hier Digitalisierung/KI, De-Karbonisierung, Veränderung internationaler Wertschöpfungsnetzwerke – wird hohe Anforderungen an die Anpassungsfähigkeit und -bereitschaft aller Beteiligten stellen.

Wie viel wird heute im Homeoffice gearbeitet, wie sehr wird es sich gewünscht und was wäre wünschenswert?

Momentan arbeiten aktuellen Umfragen zufolge rund ein Viertel zumindest zeitweise von zu Hause. Der Hype um mobiles Arbeiten bzw. Homeoffice, den die Anpassungsmaßnahmen im Zuge der Covid-19-Krise ausgelöst hatten, ist aber mittlerweile vorüber. Es wird immer häufiger Bilanz gezogen und ein nüchterner Blick ist eingekehrt. Das ist auch gut so, denn mobiles Arbeiten, Homeoffice oder hybrides Arbeiten sind nicht per se eine bessere Form des Arbeitens, sondern müssen schlicht für die Betroffenen im spezifischen Fall passen. Das gilt zum Beispiel auch für die Frage, ob man das Homeoffice flexibel oder an festen Tagen und in welchem Ausmaß nutzen kann.

Wo sehen Sie aktuell die größten Herausforderungen für Unternehmen und Mitarbeitende und welche Empfehlungen haben Sie für eine erfolgreiche hybride Zusammenarbeit?

Die grundsätzliche Herausforderung ist, potenziell gegenläufige Interessen von Betrieb bzw. Führungskraft und den Beschäftigten auszutariieren. Das ist im Grunde eine Daueraufgabe, weil sich sowohl betriebliche Anforderungen als auch individuelle Präferenzen im Zeitablauf ändern können. Das bedeutet auch, als Führungskraft sich mit den Wünschen der Mitarbeitenden angemessen zu beschäftigen, dann aber beispielsweise die Grenzen des mobilen Arbeitens zu benennen und zu begründen, wo diese existieren. Beschäftigte müssen sich im Klaren sein, dass man immer noch einen Arbeitsvertrag unterschrieben hat, mit dem man die Weisungsbefugnis für die räumliche und zeitliche Organisation an den Arbeitgeber delegiert. Sie müssen akzeptieren, dass hybrides Arbeiten mit mehr Verantwortung verbunden ist, für sich selbst und die Arbeitsergebnisse.

Vielen Dank.

Die Fragen stellte Aavin Ahmad.

STADT, TAG, OFFICE

WANN UND WO BESCHÄFTIGTE INS BÜRO KOMMEN

Wie sieht es mit der Büropräsenz in deutschen Großstädten aus? Welche Tage sind besonders beliebt und welche regionalen Unterschiede lassen sich erkennen? Der Desk-Sharing-Index von Deskbird liefert interessante Einblicke in die moderne Arbeitswelt.



Dienstags sind mit durchschnittlich 68 Prozent die meisten Beschäftigten präsent.

Abbildung: Alla Serebrina, Depositphotos

Das Schweizer Unternehmen Deskbird hat Buchungsdaten von über 17.500 Nutzern aus 323 Unternehmen in Deutschlands größten Städten sowie von 1.276 Nutzern in Paris, Wien und Zürich analysiert.

DIENSTAGS INS BÜRO

In Deutschland sind die meisten Beschäftigten dienstags (68 Prozent), mittwochs (67 Prozent) und donnerstags (63 Prozent) anwesend. Über alle Wochentage hinweg arbeiten die Mitarbeitenden in Köln (68 Prozent durchschnittliche Anwesenheit), Stuttgart (66 Prozent) und Leipzig (65 Prozent) besonders oft im Büro. München belegt mit 62 Prozent Platz vier. Durchweg am niedrigsten ist die Büropräsenz in Frankfurt/Main. Aber auch in Hamburg und Düsseldorf kommt man nicht so häufig ins Büro. Im internationalen Vergleich beweisen besonders die Züricher mit einer durchschnittlichen Anwesenheit von 71 Prozent ihre Liebe zum Büro. Aber auch die Beschäftigten aus Paris und Wien (jeweils 63 Prozent) können mit den deutschen Großstädten mithalten.

SCHREIBTISCHAUSLASTUNG

Neben der Anwesenheit im Büro haben die Studienmacher zudem die Auslastung der Schreibtische erfasst: Zwischen September 2023 und Juli 2024 waren die Monate mit der höchsten Auslastung Februar und April (je 37 Prozent). Es folgen der November mit 36 Prozent sowie Oktober, Januar, März und Juni mit je 35 Prozent. Das Schlusslicht bildet feiertagsbedingt der Dezember mit 31 Prozent Auslastung.

Beim Vergleich der Schreibtischauslastung nach Unternehmensgröße haben Unternehmen mit weniger als 250 Mitarbeitenden die Nase vorn. Ihre Schreibtische waren zwischen März und Juli 2024 zu 37 Prozent ausgelastet. Es folgten Unternehmen mit 240 bis 1.500 Mitarbeitenden (34 Prozent) und Großunternehmen mit mehr als 1.500 Mitarbeitenden (28 Prozent). Die Studienmacher schließen daraus: Selbst zu Spitzenzeiten und bei kleineren Unternehmen gibt es zu viele freie Büroarbeitsplätze. „Auch wenn der Return to Office gerade in Mode ist, zeigen die Daten zur Schreibtischauslastung ein anderes Bild. Es ist an der Zeit, dass sich CEOs und Workplace Manager fragen, ob ihre Büros noch bedürfnisgerecht gestaltet sind – und wann es an der Zeit ist, Flächen zu reduzieren“, folgert Ivan Cossu, Co-Founder und CEO von Deskbird.

INDIVIDUALITÄT IST KEY

Aus den Buchungsdaten zieht Deskbird das Fazit: Ein einheitliches Konzept für das Büro von morgen gibt es nicht. „One size fits all“ passt nicht zu den unterschiedlichen Bedürfnissen der Beschäftigten. Laut Deskbird können Datenanalysen, kombiniert mit der richtigen Kommunikation, helfen, die Anforderungen des Teams an Arbeit und Büro zu verstehen. Wer Büros individuell und bedürfnisgerecht gestaltet, kann nicht nur Flächen effizienter nutzen und Betriebskosten senken, sondern auch Talente anziehen.

DAX-UMFRAGE 2025

STATEMENTS ZUR AKTUELLEN BÜROSITUATION

Wie handhaben die Dax-Unternehmen aktuell das Thema Homeoffice bzw. hybrides Arbeiten? Wir haben auch in diesem Jahr – bereits zum fünften Mal – die bedeutendsten deutschen Unternehmen des Aktienmarktes gefragt. 17 haben geantwortet. Wir präsentieren eine Auswahl.

Remote Work ist bei allen Unternehmen, die an unserer Umfrage teilgenommen haben, grundsätzlich vorgesehen – mit Lösungen, die von individueller Abstimmung bis zu festen Vorgaben reichen. Zwei bis drei Tage Remote-Arbeit pro Woche bleiben auch 2025 der Standard. Adidas, BASF, Henkel, Deutsche Bank und Deutsche Börse ermöglichen ihren Mitarbeitenden bis zu zwei Tage mobiler Arbeit pro Woche. Bei DHL und Zalando sind bis zu drei Tage möglich, bei Commerzbank und Volkswagen sogar bis zu vier. Rheinmetall erlaubt sechs Tage pro Monat, was etwa 1,5 Tagen pro Woche entspricht. Auch E.ON, Merck, MTU, Munich Re und SAP setzen auf hybride Modelle, diese werden jedoch ohne feste Vorgaben individuell und im Team abgestimmt. Gleichzeitig modernisieren viele Unternehmen ihre Büroflächen und passen sie an die Anforderungen hybrider Arbeit an. Eine wesentliche Reduzierung der Flächen ist dabei nicht vorgesehen.



Unsere Dax-Umfrage 2025 zeigt: Büroflächen werden stärker auf persönliche Begegnung ausgelegt.



BASF

Helena Volk

Pressesprecherin Standort Ludwigshafen

„Bei BASF haben wir ein globales Leitbild und Rahmenbedingungen für mobiles und flexibles Arbeiten entwickelt. Entsprechend dem Leitbild haben unsere Teams individuell und unter Berücksichtigung ihrer betrieblichen Gegebenheiten für sich passende Lösungen erarbeitet. Um von den Vorteilen der Zusammenarbeit vor Ort stärker profitieren zu können, gilt seit Anfang März bei BASF SE ein Erwartungswert von drei Tagen Arbeit im Büro vor Ort. Flexibles und mobiles Arbeiten war bei BASF bereits vor der Pandemie möglich; eine entsprechende Betriebsvereinbarung für die BASF SE haben wir seit 2012. Klar ist für uns aber auch: Wir können und wollen kein Remote-Unternehmen werden. Die Verbundenheit der Menschen, der direkte Kontakt und das Netzwerken untereinander vor Ort schätzen wir und es bleibt wichtig für Teamgeist, Kreativität und Innovation. Am Standort Ludwigshafen arbeitet beispielsweise der überwiegende Teil der Mitarbeitenden vor Ort – ein Versuch im Labor oder das Betreiben und die Reparatur einer Anlage lassen sich nicht virtuell von daheim erledigen.“



BAYER

Björn Christmann

Leiter Corporate Real Estate

„Wir sehen deutlich, dass die Beschäftigten weiterhin die Flexibilität sehr schätzen, die sich aus dem hybriden Arbeiten und unserem DSO-Workplace-Konzept (DSO-W) ergeben, dem weiterentwickelten Nachfolger unseres bisherigen ‚Next Normal Office Concept‘. Die Anwesenheit und Zusammenarbeit im Büro haben nach der Pandemie kontinuierlich zugenommen – wir befinden uns auf einem sehr guten Weg, die angestrebte Anwesenheit von durchschnittlich zwei bis drei Tagen pro Woche im Büro dauerhaft zu erreichen. Die Beschäftigten kommen insbesondere für geplante Meetings, Kollaboration und den (sozialen) Austausch ins Büro. Während dies auch beim DSO-W-Konzept im Vordergrund steht, legen wir in unseren Büroflächen aber auch weiterhin großen Wert auf genügend Möglichkeiten für konzentriertes Arbeiten, Rückzug und Vertraulichkeit.“

**COMMERZBANK**

Sabine Mlnarsky
Personalvorständin

„ Die Commerzbank hat sich von starren Quoten verabschiedet, um ihren Mitarbeitenden mehr Eigenverantwortung und Flexibilität bei der Ausgestaltung von hybridem Arbeiten zu geben. Gleichzeitig sind wir davon überzeugt, dass eine regelmäßige Anwesenheit im Büro den Austausch, Wissenstransfer und Zusammenhalt im Team fördert. Deshalb empfehlen wir eine Anwesenheit von zwei bis drei Tagen im Büro, festgeschrieben im Schnitt ein gemeinsamer Teamtag pro Woche in Präsenz. Die Teams entscheiden eigenständig unter Berücksichtigung der individuellen Bedürfnisse und der betrieblichen Belange der Bank, wie genau sie die hybride Zusammenarbeit ausgestalten möchten. Mindestens einmal im Quartal überprüfen sie ihre Vereinbarungen. Darüber hinaus können unsere Mitarbeitenden bis zu 20 Tage im Kalenderjahr von nahezu allen EU-Ländern aus mobil arbeiten. Wir haben sehr gute Erfahrungen mit unserer Regelung gemacht. Unsere Mitarbeitenden nutzen diesen Spielraum verantwortungsvoll und wissen ihn sehr zu schätzen. “

**DEUTSCHE BANK**

Christina Meixner
Head of HR Germany

„ Die Deutsche Bank bietet berechtigten Mitarbeitenden ein hybrides Arbeitsmodell an, wobei wir das Büro als zentralen Arbeitsort betrachten. Unsere globalen Richtlinien für hybrides Arbeiten erlauben es Mitarbeitenden, bis zu 40 Prozent der Arbeitswoche mobil zu arbeiten. Mitarbeitende können aufgrund ungeplanter Umstände umplanen und Ausnahmeregelungen für bestimmte Situationen in Anspruch nehmen. Außerdem können sie zwei volle Wochen (einzeln oder am Stück) pro Jahr mobil arbeiten. “

**DEUTSCHE BÖRSE**

Nikolas Schmitz-Lau
Head of HR Global Business Partner

„ Hybrides Arbeiten ist fester Bestandteil unserer Unternehmenskultur. Mitarbeitende können – sofern es die geschäftliche Situation erlaubt – zwei Tage pro Woche remote arbeiten. Zusätzlich ermöglichen wir bis zu zwölf Tage pro Jahr mobiles Arbeiten aus dem EU-Ausland und anderen ausgewählten Ländern. Unser Modell orientiert sich an regulatorischen Anforderungen, bleibt aber flexibel in der Umsetzung. Die technische Infrastruktur haben wir gezielt ausgebaut, um die hybride Zusammenarbeit zu fördern. Unsere jährliche Mitarbeitendenbefragung zeigt: Die Mehrheit erlebt dieses Modell als sehr positiv. Gleichzeitig sind Begegnung, Austausch und Teamarbeit im Büro für uns essenziell. Wir haben unsere Arbeitsflächen daher modernisiert, um weiteres Wachstum zu ermöglichen. Ihre Anzahl wurde dabei nicht wesentlich reduziert. “

**DHL GROUP**

Angela Haberkorn
Teamlead Campus Management

„ Die Anwesenheit der meisten Mitarbeitenden in den Betriebsstätten der DHL Group ist unverzichtbar, da das Unternehmen physische Transporte von Dokumenten und Sendungen durchführt. Für Mitarbeitende der Deutschen Post AG mit Bürotätigkeit in der Bonner Zentrale gibt es eine Betriebsvereinbarung, die mobiles Arbeiten ermöglicht. Beschäftigte können bis zu 60 Prozent ihrer Wochenarbeitszeit außerhalb des Büros arbeiten, das sind bis zu drei Tage pro Woche bei Vollzeitbeschäftigung. Dieses Angebot wird rege genutzt, wenngleich die Büropräsenz weiterhin großen Wert hat und geschätzt wird. Wir haben die Konferenzraumsituation auf die Bedürfnisse angepasst. Die Nachfrage nach mittelgroßen Besprechungsräumen etwa (20+ Personen) ist stark gestiegen, daher haben wir drei zusätzliche Räume dieser Größe geschaffen. Ein neues Learning Center bietet drei große Trainingsräume mit Break-out-Räumen, einen Catering- und Lounge-Bereich sowie moderne technische Ausstattung für Konzerntrainings und Workshops. Zudem gibt es neuerdings einen Raum der Stille, um die Vielfalt der Räumlichkeiten zu erhöhen. Über ein Buchungssystem können Mitarbeitende am Post Campus Arbeitsplätze per App reservieren. “



E.ON

Marc Stienemann

Leiter Corporate Real Estate Management

„Unsere Vereinbarung zur Arbeitswelt der Zukunft sieht ein hybrides Arbeitsmodell als Standard vor. Auf Grundlage der betrieblichen Erfordernisse setzen wir auf Regelungen, die es ermöglichen, dass jedes Team eigenverantwortlich eine passende Arbeitsumgebung unter Berücksichtigung betrieblicher Interessen sowie der individuellen Bedürfnisse der Mitarbeitenden gestalten kann. Anhand von internen Umfragen und Studien prüfen und entwickeln wir unser Portfolio stetig weiter, um die Bedürfnisse unserer Kolleginnen und Kollegen optimal zu erfüllen. So haben wir beispielsweise im letzten Jahr unser Headquarter großflächig umgebaut und neue Möglichkeiten für Zusammenarbeit und Kommunikation geschaffen. Ein eigenes Konferenzzentrum bietet mit Arbeitsplätzen, Meeting- und Workshopräumen sowie einem großen Veranstaltungssaal größtmögliche Flexibilität. Wir beobachten die positive Annahme, am grundsätzlichen Verhalten eines hybriden Arbeitsmodells ändert sich aber wenig.“



MTU AERO ENGINES

Stefan Morgenstern

Head of People & Culture

„Feste Quoten für Präsenz oder mobiles Arbeiten geben wir nicht vor. Wir sind vielmehr in einem dauerhaften Modus des hybriden Arbeitens. Die Nutzung der mobilen Arbeit variiert derzeit um eine Größenordnung von durchschnittlich ein bis zwei Tagen pro Woche. Die Abwägung orientiert sich individuell an der Tätigkeit und am betrieblichen Bedarf. Dies legen die Teams eigenverantwortlich fest. Klar ist aber: Die Präsenz spielt eine wichtige Rolle für den sozialen Zusammenhalt im Unternehmen. Dies fördern wir auf verschiedenen Ebenen, etwa durch Investitionen in attraktive Arbeitsräumlichkeiten und Coworking Areas oder regelmäßige Mitarbeiterfeste. Diese stehen natürlich allen Kolleginnen und Kollegen zur Verfügung.“



HENKEL

Oliver Wilhelms

Head of HR Germany/Switzerland and Labor Law

„Bei Henkel wollen wir ein Umfeld schaffen, in dem die unterschiedlichen Bedürfnisse unserer Mitarbeitenden berücksichtigt werden. Flexibles Arbeiten spielt dabei eine wichtige Rolle und wird nach wie vor sehr geschätzt. Unser ganzheitliches ‚Smart-Work‘-Konzept kombiniert Remote- und Büroarbeit – Mitarbeitende können bis zu 40 Prozent mobil arbeiten, sofern ihre Positionen keine vollständige Präsenz im Büro erfordern. Dabei können unsere Mitarbeitenden in Absprache mit ihren Vorgesetzten individuell entscheiden, wie sie die Tage des mobilen Arbeitens konkret umsetzen möchten. Wir sind aber auch davon überzeugt, dass der Arbeitsplatz weiterhin eine wichtige Rolle in der Unternehmenskultur bei Henkel spielen wird. Das Büro soll als Ort der Inspiration dienen, an dem durch neue Raumkonzepte Teamwork, Innovation und Kreativität gefördert werden.“



ZALANDO

Veronica Schilling

Head of Workplace Culture, D&I and Wellbeing

„Bei Zalando haben wir uns für eine Richtlinie von 40 Prozent Präsenz vor Ort entschieden, die den Teamleiterinnen und Teamleitern die Flexibilität bietet, mit ihren Teams selbst über die Kadenz von Vor-Ort- und Fernarbeit zu entscheiden, via Team Charters. So kombinieren wir das Beste aus beiden Welten und bieten unseren Mitarbeitenden eine gute Balance zwischen Flexibilität und regelmäßigem Austausch mit Kollegen. Darüber hinaus können unsere Mitarbeitenden bis zu 30 Arbeitstage pro Kalenderjahr im Ausland arbeiten. So können sie mehr Zeit mit Familie und Freunden im Ausland verbringen oder einfach die Arbeitsumgebung wechseln, um einen zusätzlichen Kreativitäts- und Energieschub zu erhalten. Ausgehend von regelmäßigem Input von unseren Kollegen, sowohl informell als auch durch unsere vierteljährliche Mitarbeiterbefragung, kann ich sagen, dass das derzeitige flexible, hybride Arbeitsmodell von unseren Mitarbeitenden wirklich geschätzt wird.“

88 TOP-PROJEKTE
FÜR BÜRO & CO.

416 SEITEN INSPIRATION
FÜR NEUE RÄUME



BAND 1

208 Seiten, 21 × 29,7 cm, Hardcover
ISBN 978-3-00-079438-4

79,90 €

(E-Book 64,90 €)

Mit Beiträgen von:

Claudia & Klaus de Winder, Karim El-Ishmawi &
Chris Middleton, Peter Ippolito, Wilfried Lambert,
Tanya Rüegg & Stefan Camenzind

Mit Projekten von:

Blocher, Dauphin, de Winder, Evolution Design, Interstuhl,
Ippolito Fleitz, Kinnarps, Kinzo, König + Neurath, Millerknoll,
Mintdesign, Scope, Thonet, Zumtobel u. v. m.



BAND 2

208 Seiten, 21 × 29,7 cm, Hardcover
ISBN 978-3-00-083367-0

79,90 €

(E-Book 64,90 €)

Mit Beiträgen von:

Timo Brehme, Susanne Brückner, Frank Dittel,
Mike Herud & Oliver Kettenhofen, Peter Schäfer,
Andrea Weitz & Prof. Jens Wendland

Mit Projekten von:

Brust + Partner, CSMM, Dittel, Drees & Sommer, Gensler,
Goldbeck, Götessons, hdg, Henning Larsen, Leik,
Raumkontor, Vepa, Vitra, Wilkhahn u. v. m.

Als Hardcover und E-Book erhältlich unter:



WWW.OFFICE-ROXX.DE/SHOP



EXNOVATION STATT INNOVATION!

WARUM SUBTRAKTIVES DENKEN DIE WELT RETTEN KÖNNTE

Unsere Zeit in einem Wort: Mehr! Dabei ist doch oft auch weniger mehr. Davon ist der Arbeitsforscher **Dr. Hans Rusinek** überzeugt. Er plädiert für Subtraktives Denken statt immer noch etwas oben draufzulegen.

Meine einjährige Tochter kann nun drei Worte sprechen: „Mama“, „Papa“ und nun, am Esstisch, sagt sie ihr derzeit liebstes Wort: „mehr“. Neinnein, geht es mir da durch die Knochen: In Zeiten von Klimakrise und Überkonsum kann es doch nicht um ein Mehr gehen, sondern höchstens um ein Besser. Meine Tochter darf als Kleinkind natürlich noch hemmungslos wachsen. Mit ihrem „Mehr“ weist sie aber auf eine psychologische Verzerrung hin, die in der Erwachsenenwelt zum Problem geworden ist.

„In unserem Bestreben, unser Leben, unsere Arbeit und unsere Gesellschaft zu verbessern, fügen wir in erster Linie mehr Dinge hinzu“, so der amerikanische Ingenieur und Verhaltensforscher Leidy Klotz. Wir sind es gewohnt, additiv zu denken. Das sei aber nicht mehr zeitgemäß, meint er und fordert: „Subtraktives Denken hingegen heißt, Verbesserung durch die Wegnahme von Dingen zu erreichen.“

Colin Chapman, der Gründer von Lotus, eines Formel-1-Rennstalls, war einer der visionärsten Ingenieure der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts. Seine Philosophie lautete: „Simplify, then add lightness“ – bedingungslos vereinfachen und dann nur noch Leichtigkeit hinzufügen. Sein Credo: Ein abgespecktes, federleichtes Auto ist zwar auf gerader Strecke langsamer als eine bullige Muskelmaschine. Es ist aber überall sonst schneller. Damit gewannen die Lotus-Autos von Chapman sieben Formel-1-Meisterschaften.

Das Verbessern durch Subtrahieren ist eine brillante Lösungsstrategie, die unser Gehirn systematisch übersieht, wie Klotz mit seiner Kollegin Gabriele Adams in mehreren Experimenten erforscht hat. Sie baten Menschen, etwas zu verbessern – beispielsweise das Dach eines Legohauses oder einen selbst geschriebenen Text. In allen Experimenten wurden eher neue Dinge hinzugefügt als das Bestehende ab- oder umgebaut, selbst wenn die Ergänzungen zu schlechteren Ergebnissen führten. In dem Legoexperiment entschieden sich weniger als zehn Prozent dafür, Bausteine zu entfernen. Bei dem Textexperiment kürzten nur 16 Prozent Wörter, während 80 Prozent sie hinzufügten. Warum neigen wir zu diesen Denkfehlern? Manche vermuten evolutionspsychologische Gründe. Im Zweifel war es in Stammesgesellschaften besser, mehr zu haben. Andere weisen auf die Begrenztheit unseres Gehirns hin, das an allen möglichen Stellen versucht, Energie zu sparen – subtrahieren ist da vielleicht einfach nur ein bisschen zu anstrengend. Die Frage, ob Subtraktives Denken eigentlich über Altersgruppen und Kulturen hinweg ein Problem darstellt, ist ebenfalls noch offen.

Natürlich geht es bei der Unfähigkeit zum Subtraktiven Denken nicht nur um Spielzeug und Texte. Nun aus den Stammesgesellschaften herausgewachsen, verbindet uns dieser Automatismus



DR. HANS RUSINEK

Managementberater, Transformationsforscher, Keynote Speaker und preisgekrönter Autor.

hans-rusinek.de

mit den großen Systemkrisen unserer Zeit. Der Sozialpsychologe Harald Welzer beobachtet, dass es kaum jemand schafft, irgendetwas rechtzeitig und freiwillig herunterzufahren. Eine Aufgabe, eine Rolle, eine Karriere – es kommt immer was oben drauf. Wer aber nicht ausmisten kann, dem droht der Infarkt. Denn ohne Exnovation, ohne ein Beenden, eine Reduktion, um neuen Raum zu schaffen, werden auch echter Fortschritt und grundlegende Innovation unmöglich.

Die Folgen einer Welt, die rein additiv denken und handeln kann, spüren wir dann auch in unserer aller Lebensrealität: Wir rasen, wir müssen geradezu rasen, damit unsere Welt nicht aufgrund verfehlter Wachstums- und Aufstiegsziele implodiert. Und doch verharrt die Raserei dabei auch, denn sie hat den Sinn für die Bewegung, für ein Besser verloren. Diese Raserei – dieses ewige Hinzufügen, Vermehren und Anhäufen – drückt sich in Aggressionsverhältnissen aus: zu unserer Umwelt, unseren Mitmenschen und zu uns selbst und unserem Körper. Da muss noch mehr gehen, sagen wir. Beim Blick auf unseren Job, unsere Fitness, unsere Kinder, unsere Welt. Und verheizen all dies.

Subtraktiv muss stattdessen das Denken, muss die menschliche Intelligenz sein, die unsere Gegenwart heute braucht. Alles andere ist doch nur die Intelligenz einer Raupe Nimmersatt. Vielleicht wird das vierte Wort meiner Tochter also „besser“ oder gleich „subtraktiv“?

DENKE ICH AN OSTDEUTSCHLAND ...

120 Autorinnen und Autoren teilen ihre Gedanken auf 448 Seiten



BAND 1

224 Seiten, 21 × 29,7 cm, Hardcover,

ISBN 978-3-00-079439-1

79,90 € (E-Book 64,90 €)

Unter anderem mit Beiträgen von

Katrin Göring-Eckardt, Carsten Schneider, Dr. Reiner Haseloff,
Dr. Gregor Gysi, Franziska Giffey, Nico Gramenz,
Jeannette Gusko, Gabor Halasz, Marina Heimann,
Andrej Hermlin, Prof. Olaf Jacobs, Jeannine Koch,
Fränzi Kühne, Sirka Laudon, Prof. Dr. Joachim Ragnitz,
Ina Remmers, Nora Schmidt-Kessler,
Prof. Dr. Stephan Stubner, Larissa Zeichhardt

sowie von

1. FC Union Berlin, 50Hertz, Berlin-Chemie, DKB, enviaM,
Jenoptik, Intel, OSV, Sparda-Bank Berlin, Tagesspiegel, VNG

BAND 2

224 Seiten, 21 × 29,7 cm, Hardcover,

ISBN 978-3-00-083368-7

79,90 € (E-Book 64,90 €)

Unter anderem mit Beiträgen von

Dr. Andreas H. Apelt, Mario Czaja, Christian Bollert,
Prof. Dr. Thomas Brockmeier, Petra Köpping, Markus Meckel,
Prof. em. Dr. Christoph Meinel, Prof. Dr. Timo Meynhardt,
Dr. Paula Piechotta, Bodo Ramelow, Sabine Rennefanz,
Pierre Sanoussi-Bliss, Manja Schreiner,
Manuela Schwesig, Dr. Dietmar Woidke

sowie von

1. FC Magdeburg, Berliner Zeitung, Dynamo Dresden, E.DIS,
Elbwerke EFW, MDR, Ostmost, Ostwerk, Sächsische Aufbaubank,
SuperIllu, Wista Management



Als Hardcover und E-Book erhältlich unter:



www.ostdeutschland.info



THE FLEX WORK PLAYBOOK

KOSTENVERGLEICH KLASSISCHES BÜRO VS. COWORKING

Ein eigenes Büro mit langfristigem Mietvertrag gilt als wichtiger, aber auch kostenintensiver Schritt für ein Unternehmen. Unser Coworking-Experte **Christoph Fahle** wirft einen Blick auf die Bürokosten und zeigt, wie groß der Unterschied zum Coworking ist.

Die Entscheidung für eine neue Bürofläche hat große Bedeutung für die finanzielle und strategische Zukunft eines Unternehmens. Um die wahren Kosten zu verstehen, genügt ein Blick auf die reinen Mietpreise pro Quadratmeter aber bei Weitem nicht. Vielmehr muss eine Betrachtung der Total Cost of Occupancy (TCO) erfolgen.

Typisches Szenario: Ein Unternehmen mit 20 Mitarbeitenden benötigt eine Fläche von rund 300 m² in einer deutschen Großstadt. Die passende Immobilie ist für eine Kaltmiete von etwa 8.500 Euro pro Monat schnell gefunden. Dies ist jedoch nur der erste Posten einer langen und komplexen Kostenaufstellung, die durch die in der Regel starren Mietvertragslaufzeiten von fünf oder gar zehn Jahren zusätzlich an Risiko gewinnt.

Zunächst kommen die einmaligen Investitionskosten (CapEx), die vor dem Einzug fällig werden und oft massiv unterschätzt werden. Dazu gehört nicht nur eine Mietkaution von drei Monatsmieten (in unserem Fall über 25.500 Euro), die als totes Kapital gebunden ist. Dazu zählen auch erhebliche Ausbaurkosten, das sogenannte Fit-out. Die meisten Büroflächen werden im Rohzustand übergeben. Das bedeutet, das Unternehmen trägt die Kosten für Trennwände, Bodenbeläge, Malerarbeiten und die gesamte technische Infrastruktur wie Netzwerkverkabelung und die Einrichtung eines Serverraums. Allein für diese Maßnahmen können leicht 20.000 Euro bis 30.000 Euro anfallen. Hinzu kommt die Einrichtung von Gemeinschaftsflächen: Eine moderne Teeküche mit hochwertigen Geräten und Installation schlägt mit weiteren 5.000 Euro bis 10.000 Euro zu Buche. So summieren sich die Einmalkosten für das Fit-out schnell auf einen Betrag zwischen 50.000 Euro und 65.000 Euro.

Danach beginnt die monatliche Belastung durch die laufenden Betriebskosten (OpEx). Zur Kaltmiete von 8.500 Euro addieren sich die Nebenkosten von etwa 1.500 Euro und mehr, die Posten wie Heizung, Wasser oder Grundsteuer umfassen. Verträge für Strom, Business-Internet und die tägliche professionelle Reinigung müssen separat abgeschlossen und verwaltet werden, was zusammen weitere 1.500 Euro bis 2.000 Euro ausmachen kann. Die Ausstattung ist ein weiterer Treiber: Das Leasing von 20 modernen, ergonomischen Arbeitsplätzen kostet rund 1.300 Euro monatlich. Zählt man dann noch die Ausgaben für Kaffee, Getränke, Snacks und Bürobedarf (circa 1.000 Euro) sowie Versicherungen und obligatorische



CHRISTOPH FAHLE

hat in über 17 Jahren mehr als 100.000 Unternehmen beim Umstieg auf Flex-Spaces begleitet. Seit 2022 ist der einstige Co-Founder und CEO der Coworking-Kette betahaus, die sich aus dem ersten größeren Coworking-Space in Deutschland heraus entwickelt hat, Co-Founder und CEO von One Coworking, dem führenden Coworking & Flex Space Marketplace in Deutschland.

Wartungen (etwa für Brandschutz- und Elektroanlagen) hinzu, wächst die Liste weiter.

Der größte versteckte Kostenblock ist jedoch der administrative Aufwand. Die Koordination von Lieferanten, die Instandhaltung der Technik und das allgemeine Büromanagement erfordern Personalressourcen. Oft wird dafür keine dedizierte Stelle geschaffen, sodass diese Aufgaben von anderen Mitarbeitenden nebenbei erledigt werden müssen, was deren Produktivität im Kerngeschäft mindert. Rechnet man diesen Aufwand in eine anteilige Stelle um, müssen 3.000 Euro bis 4.000 Euro angesetzt werden. So klettern die laufenden monatlichen Gesamtkosten für das Büro schnell auf 17.000 Euro bis über 20.000 Euro.

Stellt man dem das Coworking-Modell gegenüber, ergibt sich ein völlig anderes Bild. Für dieselben 20 Mitarbeitenden in einem privaten Bürobereich innerhalb eines Full-Service-Coworking-Spaces liegen die monatlichen Kosten bei rund 13.000 Euro. Der entscheidende Unterschied ist das All-inclusive-Prinzip. In diesem Preis sind bereits alle genannten Leistungen wie Miete, Nebenkosten, Reinigung, High-Speed-Internet, Möblierung, Getränke und der gesamte Management-Service enthalten. Statt Dutzender Verträge und Rechnungen gibt es nur einen Ansprechpartner und eine monatliche Abrechnung. Die hohen Anfangsinvestitionen entfallen fast vollständig. Stattdessen wird lediglich eine geringe Einrichtungsgebühr von beispielsweise 2.500 Euro fällig.

Die Anmietung eines traditionellen Büros ist mit erheblichen und oft unterschätzten Nebenkosten verbunden. Flexible Bürokonzepte wie Coworking bieten nicht nur ein modernes Arbeitsumfeld, sondern vor allem finanzielle Planbarkeit und eine deutlich geringere Kapitalbindung.

Christoph Fahle live.

Christoph Fahle ist Referent beim „Trendforum für moderne Raumwelten“ am 6. Februar 2026 auf der Ambiente in Frankfurt/Main. Die Teilnahme ist kostenfrei, die Anmeldung auf [OFFICE-ROXX.DE](#) möglich.

*Heute
laut –
morgen
taub.*



*Bessere
Raumakustik für
verständliche
Kommunikation
und ausreichend
Konzentration.*

UNSER
QUALITÄTSNETZWERK
QUIET PLEASE!

BERÄT SIE GERN:

AKUSTIKAKTION.DE

G Ö T
D E S
G R O
Göteborgs Design Group



**OBJECT
CARPET**

IN | dN Deutsches
Netzwerk Büro



DIN

takustik
room • sound • design

HBS
Handelsverband
Büro und Schreibkultur

OFFICE ROXX

MAG FÜR MODERNE ARBEIT

OFFICE ROXX

BLOG FÜR MODERNE ARBEIT

OFFICE DEALZZ

DER BUROWIRTSCHAFTSBLOG

Eine Initiative des Deutschen Instituts für moderne Büroarbeit DIMBA

GADGETS & MUST-HAVES

HINREISSENDE HELFER UND HANDLICHE HINGUCKER

SO DÜNN, MAN SIEHT ES KAUM: Das neue iPhone Air ist nur 5,6 mm dick. Die integrierte Technik ist trotzdem mächtig: Das 6,5-Zoll-XDR-Display hat eine Bildwiederholrate von bis zu 120 Hz, die Helligkeit beträgt bis zu 3.000 Nits. Der Hersteller nennt die Batterielaufzeit „fantastisch“. Der Recyclinganteil aller Komponenten beträgt 35 Prozent. Erhältlich ab 1.199 Euro auf apple.com.



Abbildung: Apple



DER BABELFISCH KOMMT: Die W4-AI-Interpreter-Earbuds von Timekettle kombinieren eine Spracherfassung via Knochenschallsensoren mit KI-LLM-gestützter Übersetzung. Das ermöglicht eine mehrsprachige Kommunikation inklusive Geräuschfilterung mit einer Verzögerungszeit von 0,2 Sekunden. Der Hersteller gibt die Übersetzungsgenauigkeit mit 98 Prozent an. Ab 349 Euro auf timekettle.co.

DER KOFFER, DER MEHR KANN: Der RealPower HGP-1 ist smarter Reisebegleiter und mobiles Büro zugleich. Notebook laden, Smartphone andocken, Drink abstellen – alles clever integriert. Das mobile Office auf Rollen vereint Hartschale, Technik und smarte Extras, die jede Geschäftsreise leichter und stylicher machen. Erhältlich für 149,95 Euro auf realpower.de.





inwerk

Ihr Partner für moderne Büroplanung

ARBEITEN AUF NEUEM LEVEL

NEXT LEVEL OFFICE
live im Showroom erleben:



www.inwerk.de/nextlevel

ZU WARM, ZU KALT ...

ERGEBNISSE DER UMFRAGE „PRIMA-BÜROKLIMA 2025“

Bereits zum fünften Mal wurden die Leser des OFFICE ROXX Blogs Anfang September dieses Jahres zum Thema Raumklima im Büro befragt – im Auftrag der Initiative PrimaBüroKlima. Die Ergebnisse zeigen kleine Fortschritte, aber auch noch jede Menge Handlungsbedarf. Ein Auszug.



Prima Büroklima? Die meisten Office-Worker sehen beim Raumklima noch viel Luft nach oben.

Abbildung: AntonioGuillemF, Depositphotos

Auf die Frage, welche Schulnote sie dem Raumklima in ihrem Firmenbüro aktuell geben würden, vergaben die 645 Umfrageteilnehmer im Durchschnitt eine 2,8. Das ist etwas besser als 2024 (3,0) und 2023 (3,3) – aber nahezu identisch mit den Werten von 2022 (2,8) und 2021 (2,7). Ein starker Trend nach oben ist nicht erkennbar, aber die Tendenz stimmt. Bis zu einem wirklich guten Büroklima ist es noch ein weiter Weg – zumindest aus lufttechnischer Sicht.

BESCHWERDEN BLEIBEN

Auch in diesem Jahr berichteten viele Umfrageteilnehmer von gesundheitlichen Beschwerden und Symptomen, die möglicherweise auf ein schlechtes Raumklima am Büroarbeitsplatz zurückzuführen sind. Am häufigsten wurden wie in den Jahren zuvor trockene Augen genannt (43 Prozent). Auf den Plätzen zwei und drei folgen Kopfschmerzen (28 Prozent) und Konzentrationsprobleme (25 Prozent). Weitere Symptome sind trockene Schleimhäute (17 Prozent), Müdigkeit (15 Prozent), trockene Haut sowie Stimmprobleme (jeweils zwölf Prozent). Nur etwa jeder Achte (zwölf Prozent) gab an, keinerlei Symptome zu verspüren.

TEMPERATUR & LUFTFEUCHE

Außerdem wurde gefragt, womit es am Büroarbeitsplatz ggf. Probleme gibt. Die Ergebnisse reihen sich ebenfalls in die der Vorjahresbefragungen ein. Sie zeigen, dass die raumklimatischen Faktoren am Arbeitsplatz insgesamt als eher unbefriedigend wahrgenommen werden. Weit verbreitet sind Probleme mit der Lufttemperatur: 43 Prozent empfinden ihre Büros als „zu warm“,

30 Prozent als „zu kalt“. Hinzu kommen Schwierigkeiten mit der Luftfeuchtigkeit: Jeder Zweite (52 Prozent) bemängelt eine „zu trockene“, jeder Vierte (25 Prozent) eine „zu feuchte“ Luft.

MONITORING & BÜRO-FLORA

Vertrauen ist gut, Kontrolle ist besser – das gilt auch für die Raumluftqualität. Ein wichtiges Instrument hierfür ist das CO₂-Monitoring. Dabei überwachen Messgeräte die Kohlendioxidkonzentration in der Raumluft. Erfreulicherweise zeigt sich beim CO₂-Monitoring in diesem Jahr ein leichter Fortschritt: 21 Prozent der Befragten überwachen mittlerweile die Luftqualität ihrer Arbeitsumgebung aktiv – das entspricht einem Plus von vier bzw. sechs Prozent gegenüber den Vorjahren 2024 bzw. 2023. Dennoch verzichtet fast jedes zweite Unternehmen (45 Prozent) auf solche Indoor-Air-Messinstrumente zur „Raumluftüberwachung“. In den Vorjahren waren es mit 57 Prozent (2024) bzw. 60 Prozent (2023) allerdings weit mehr.

Grünpflanzen erfreuen sich in Büroarbeitsumgebungen traditionell großer Beliebtheit. Doch nun die Wende. Bei der diesjährigen Erhebung gab es erstmals eine Verschiebung bei der Büro-Flora: 46 Prozent der Befragten gaben an, dass es Pflanzen in ihrer Arbeitsumgebung in nennenswertem Umfang gibt. Bei 47 Prozent war dies aber nicht mehr der Fall. Damit überwiegen erstmals die Büros ohne Grün, wozu vielleicht auch der aktuelle Trend zu Kunstpflanzen beigetragen hat.

„RÜCKEN“ KOMMT ZURÜCK

UMFRAGE ZUM BEWEGUNGSANTEIL BEI DER BÜROARBEIT

Wie aktiv sind die Leser des OFFICE ROXX Blogs in ihrem (Arbeits-)Leben? Mitte März 2025 fand dazu im Auftrag der Initiative „Bewegung im Büro“ die fünfte Online-Umfrage statt. Hier ein Auszug aus den Ergebnissen.



Langes Sitzen gehört für viele Büroangestellte zum Alltag und erweist sich immer wieder als gesundheitliches Risiko.

In diesem Jahr wurde die Frage, ob sich nach eigenem Empfinden generell ausreichend bewegt wird, im Durchschnitt mit der Schulnote 3,4 beantwortet. Das ist eine Verschlechterung gegenüber dem Vorjahr (2024: 3,2) und liegt wieder auf dem Niveau von 2023 und 2022 (jeweils 3,4), aber immerhin leicht unter der Note 3,5 von 2021.

HALTUNGSMIX UNVERÄNDERT

Der durchschnittliche Haltungsmix im Büro liegt diesmal bei 64 Prozent Sitzen – 27 Prozent Stehen – neun Prozent Gehen. Damit bleibt das Verhältnis gegenüber 2024 (65 – 25 – zehn Prozent) nahezu unverändert und nähert sich weiter den Empfehlungen von Gesundheitsexperten an (60 Prozent Sitzen – 30 Prozent Stehen – zehn Prozent Gehen). Dies könnte auf eine immer besser werdende Ausstattung in Bezug auf ergonomische Büromöbel zurückzuführen sein.

BÜROAUSSTATTUNG BESSER

Apropos ergonomische Büromöbel: Diese können dem heute weitverbreiteten Bewegungsmangel entgegenwirken. Deshalb wollten wir auch in diesem Jahr wissen, wie bewegungsfördernd die Büros in Unternehmen ausgestattet sind und wie die Beschäftigten die Ausstattungsqualität ihres Arbeitsplatzes einschätzen. Ergebnis:

- 28,8 Prozent nutzen eine Sitz-Steh-Lösung (2024: 27,5 Prozent, 2023: 24,8 Prozent, 2022: 24,2 Prozent, 2021: 22,8 Prozent),
- 54,1 Prozent sitzen auf einem ergonomischen, bewegungsfördernden Stuhl (2024: 48,7 Prozent, 2023: 41,3 Prozent, 2022: 40,5 Prozent, 2021: 39,8 Prozent),
- 11,2 Prozent haben Zugang zu weiteren bewegungsfördernden Lösungen (2024: 9,8 Prozent, 2023: 7,5 Prozent, 2022: 6,1 Prozent, 2021: 4,8 Prozent).

Aber: Trotz offenbar verbesserter Büroeinrichtung bewerten die Umfrageteilnehmer diese im Schnitt nur mit der Note 3,0 – ein leichter Rückgang gegenüber dem Vorjahr (2024: 2,8), aber immer noch besser als in manchem Jahr davor (2023: 3,1; 2022: 2,9; 2021: 3,3).

THE BACK IS BACK

Langes Sitzen gehört für viele Büroangestellte zum Alltag und erweist sich immer wieder als gesundheitliches Risiko. Auch 2025 berichten zahlreiche Teilnehmer der Umfrage von typischen Beschwerden. Besonders häufig genannt wurden:

- #1 Rückenschmerzen: 75 Prozent (2024: 71 Prozent, 2023: 74 Prozent)
- #2 Kopfschmerzen: 42 Prozent (2024: 41 Prozent, 2023: 39 Prozent)
- #3 Muskelverspannungen: 34 Prozent (2024: 33 Prozent, 2023: 29 Prozent)
- #4 Nackenschmerzen: 32 Prozent (2024: 30 Prozent, 2023: 34 Prozent)

Die Möglichkeit der Mehrfachnennung zeigte, dass viele Beschäftigte unter mehreren Beschwerden gleichzeitig leiden. Lediglich zehn Prozent gaben an, beschwerdefrei zu sein (2024: elf Prozent, 2023: neun Prozent). Insgesamt haben mehr als 1.100 Büroangestellte aus Deutschland vom 10. bis 23. März 2025 an der OFFICE-ROXX-Umfrage teilgenommen.

GRÜN, SMART, STYLISCH

NACHHALTIGE LÖSUNGEN FÜR DIE ARBEITSWELT

HUB VON INTERSTUHL: Ob Rückzugsort, Begegnungszone oder kreative Insel – dieses modulare System verwandelt Arbeitsräume im Handumdrehen. Die Einzelelemente lassen sich frei kombinieren und flexibel konfigurieren. „Grün“, weil energieeffizient in Deutschland produziert, aus biobasierten, recycelbaren Materialien und mit kurzen Wegen bei der Fertigung.



MELAMINE PEDESTALS VON ACTIU: Die Container aus Melamin bringen Struktur ins Büro und Stil unter den Schreibtisch. Gefertigt aus robusten, pflegeleichten MFC-Platten, überzeugen sie nicht nur optisch, sondern auch ökologisch: recycelte Materialien mit null Prozent Formaldehyd, dafür 100 Prozent Ökostrom bei der Produktion. Schubladendenken mit Umweltbewusstsein.

CLAUSI VON CLAUS+CLAUS: Aus vermeintlichem Abfall wurde beim Clausi-Schreibtisch ein echtes Design-Statement gezaubert. Hergestellt aus upgecycltem Spanmaterial sowie Birkenfurniersperrholz aus nachhaltiger Forstwirtschaft, ist Clausi ein echtes Leichtgewicht. Stilvoll, sortenrein und vollständig reversibel bringt er frischen Wind in jedes umweltbewusste Büro.





PRIMUS VON ERGOLUTIONS: Die Tischplatte besteht aus FSC-zertifiziertem Bambus – robust, verzugsfest und feuchtigkeitsresistent. Das Gestell ist höhenverstellbar von 62 bis 128 cm, für flexibles Arbeiten im Sitzen oder Stehen. Bedienung per Touchdisplay oder App inklusive Memory- und Timerfunktion. Ein Schreibtisch, der Haltung zeigt.

NOTIZBÜCHER VON MATABOOKS:

Diese praktischen Helfer bestehen zu 30 bis 50 Prozent aus getrocknetem Wiesengras und verursachen bei der Herstellung bis zu 75 Prozent weniger CO₂-Ausstoß als herkömmliches Papier. Das Gras stammt aus regionaler Ernte in Deutschland. Die Bücher sind vollständig recycel- sowie kompostierbar.



BAUMWOLLEKAFEEFILTER VON IO NOVA:

Diese wiederverwendbare Alternative zum Einwegfilter passt in alle gängigen Kaffeemaschinen mit der Filtergröße vier. Die Stärke des Kaffees lässt sich über Menge und Mahlgrad des Pulvers steuern. Nach der Nutzung mit warmem Wasser ausspülen und trocknen lassen. Getreu dem Motto: „Weg mit dem Wegwerfilter.“



DIE GREEN OFFICE TOPS

Unter [green.office-tops.de](https://www.green.office-tops.de) finden sich viele weitere hochwertige Lösungen für eine ökologisch nachhaltige Büroarbeit.

GELINGENDE HEIMARBEIT

LÖSUNGEN FÜR EIN PRODUKTIVES HOMEOFFICE



MULTIDESK 2 VON BISLEY: Platz nutzen und dabei stilvoll arbeiten – das bietet dieser Schreibtisch im Homeoffice. Eine robuste, melaminharzbeschichtete Tischplatte ruht auf einem Schubladenschrank mit formschönen Eichenfüßen. Erhältlich ist der Schreibtisch in drei Dekoren. Der Schubladenschrank ist eine praktische Stauraumlösung und steht in 14 Farben zur Auswahl.

FUTURENUC VON CONCEPT INTERNATIONAL: Der Mini-PC fügt sich mit seinem hochwertigen Gehäuse in unterschiedliche Arbeitsumgebungen ein und setzt stilvolle Akzente auf dem Schreibtisch. Sein leiser Betrieb ermöglicht konzentriertes Arbeiten – auch im Dauerbetrieb. Mit einer Prozessorleistung von bis zu 5 GHz meistert er auch anspruchsvolle Office-Aufgaben.



LITRA GLOW VON LOGITECH: Diese kompakte, per Akku betriebene LED-Leuchte lässt Homeworker bei Videocalls erstrahlen – dank einstellbarer Farbtemperatur von 2.700 bis 6.500 K und einer Helligkeit von bis zu 250 Lumen. Der hohe Farbwiedergabeindex von 93 sorgt für realistische Hauttöne. Die Halterung ist höhenverstellbar, neigbar sowie drehbar.

DIE HOMEOFFICE TOPS

Unter home.office-tops.de finden sich viele weitere überzeugende, praktikable, ergonomische, attraktive, hochwertige Lösungen für eine gelingende, gesunde und produktive Büroarbeit zu Hause.

AMBIENTE 2026: FOKUS HOSPITALITY

JETZT ANMELDEN ZUM TRENDFORUM FÜR MODERNE RAUMWELTEN

Am ersten Tag der Weltleitmesse für Konsumgüter Ambiente lädt der PRIMA VIER Verlag wieder zu einem interessanten Vortragsprogramm ein. Das Forum widmet sich diesmal aktuellen Entwicklungen bei der Gestaltung von Räumen im Working- und im Livingbereich. Interessierte können sich kostenfrei für die Veranstaltung und die fünftägige Messe anmelden.

Am Freitag, den 6. Februar 2026 sind Sie herzlich eingeladen zum „Trendforum für moderne Raumwelten“ auf der Ambiente in Frankfurt/Main. Von 11:30 Uhr bis 15:00 Uhr sprechen im Sonder-schauareal der Halle 3.1 diese renommierten Experten:

BERND FELS



Der Gründer von if5 und if5 design sowie Mitinitiator von spaces4future ist langjähriger Experte für die Zukunft der Wissensarbeit sowie nachhaltige Stadt- und Regionalentwicklung. Er sagt: Wer Arbeitsorte heute noch wie gestern plant, blockiert Zukunft. Wer sie dagegen als soziale, digitale und regenerative Möglichkeitsräume versteht, gestaltet die Arbeitswelt von morgen.

JOSEPHINE WINKENS



Die Leiterin der Ideenwerkstatt des 1909 gegründeten Planungsbüros Konrad Knoblauch nimmt mit auf eine inspirierende Reise durch Hospitality und Retail. Sie zeigt anhand von Analysen und Praxisbeispielen, welche Impulse sich daraus für das Büro von morgen ableiten lassen.

SABRINA VOECKS



Die Kreativdirektorin und Partnerin beim Planungsbüro JOI-Design spricht über „Officiality“ – die neue Verschmelzung von Hospitality und Office. Sie zeigt, wie hybride Räume geschaffen werden können, die Arbeitswelten, Zuhause und Hospitality verbinden.



Das Trendforum am 6. Februar 2026 kann kostenfrei besucht werden. Voraussetzung ist die vorherige Anmeldung.

CHRISTOPH FAHLE



Der Co-Founder & CEO von One Coworking erklärt, warum das Büro der Zukunft wie ein Hotel geführt werden muss. Der Pionier der deutschen Coworking-Bewegung übersetzt die Erfolgsprinzipien von Flex-Spaces und Hotellerie in konkrete Impulse für klassische Unternehmensimmobilien.

PETER KNECHT



Der Managing Director der Götessons Design GmbH spricht über biophile Arbeitswelten. Für sein Unternehmen, eine schwedische Herstellergruppe mit mehreren Möbelmarken, ist die Natur ein Erfolgsfaktor für Büro und Gastro.

DR. ROBERT NEHRING



Der Chefredakteur von OFFICE ROXX moderiert das Forum. Er beginnt mit einem kurzen Überblick zum „Status quo Gastro und Büro“.

Quality Office Consultants erhalten für die vollständige Teilnahme drei Fortbildungspunkte vom Qualitätsforum Büroeinrichtungen im Industrieverband Büro und Arbeitswelt e.V. (P-3-PVN-05-26). Fortbildungspunkte für Architekten werden bei der Architekten- und Stadtplanerkammer Hessen beantragt.

Eine Anmeldung zum kostenlosen Forum ist unter [OFFICE-ROXX.DE](https://office-roxx.de) erforderlich. Die Plätze sind limitiert. Nach Ihrer Anmeldung erhalten Sie auch eine kostenfreie Dauerkarte für die Messe.

DER MODERNE ARBEITSPLATZ

FRANK DITTEL ÜBER DEN WANDEL DER BÜROWELT

Der klassische Büroarbeitsplatz, bei dem alle Mitarbeitenden an einem Schreibtisch hinter einem Bildschirm arbeiten, gehört der Vergangenheit an, meint **Frank Dittel**, Geschäftsführer und Inhaber von Dittel Architekten. Im Interview spricht er darüber, was moderne Arbeitswelten heute leisten müssen.



FRANK DITTEL

Geschäftsführer und Inhaber von Dittel Architekten.
di-a.de



Neue Arbeitswelten für Siemens Healthineers: Multifunktionales Office-Konzept trifft zeitgemäßes Design.

Abbildung: Dittel Architekten

MODERN OFFICE: Herr Dittel, was motiviert Sie, neue Arbeitswelten und moderne Office-Designs für Unternehmen zu planen?

Frank Dittel: In der heutigen Zeit geht die Gestaltung neuer Arbeitswelten weit über eine bloße Anpassung an sich verändernde Arbeitsmethoden hinaus. Sie ist eine Schlüsselressource, die den langfristigen Erfolg eines Unternehmens maßgeblich beeinflusst. Ein zentraler Treiber für diese Entwicklung ist der immer größer werdende Wettbewerb um Fachkräfte und die zunehmende Relevanz von Remote Work. Ein zukunftsfähiger Arbeitsplatz ist also mehr als nur ein Ort der Arbeit – er ist ein Ort der Identifikation, Kreativität und des Dialogs, an dem Ideen wachsen und ein starkes Gemeinschaftsgefühl entsteht.

Was sind die wesentlichen Aspekte bei der Gestaltung eines zukunftsfähigen Arbeitsplatzes?

Ein wesentliches Kriterium ist die zielgruppenorientierte Planung. Jeder Arbeitsplatz

ist ein Spiegelbild der verschiedenen Teams und ihrer spezifischen Anforderungen. Das bedeutet, dass wir von Anfang an mit den Stakeholdern in den Dialog treten, um herauszufinden, welche Arbeitsweisen und Bedürfnisse sie haben. Eines lässt sich jedoch mit Sicherheit sagen: Es geht heute nicht mehr nur um offene Büroräume oder Zellenbüros – vielmehr müssen Arbeitswelten entstehen, die sich an die aktuellen und zukünftigen Anforderungen flexibel anpassen lassen.

Um das zu erreichen, integrieren wir neben den klassischen Arbeitsbereichen Angebote wie Kommunikations- und Rückzugszonen, multifunktionale Meetingräume, Selfservice-Küchen und Mitarbeiterrestaurants. Darüber hinaus sind Nachhaltigkeit, Gesundheitsbewusstsein und biophiles Design längst nicht mehr optional: Büros, die mit Pflanzen und Tageslichtquellen ausgestattet sind, tragen deutlich zum verbesserten Raumklima und damit zu einem gesunden Arbeitsumfeld bei. Durch

ergonomische Möbel, Akustiklösungen und natürliche Materialien werden das Wohlbefinden der Mitarbeitenden, ihre Zufriedenheit und Produktivität gefördert.

Welche Materialien empfehlen Sie Ihren Bauherren im Hochbau oder der Innenarchitektur?

Ein gut durchdachtes Materialkonzept ist ein wesentlicher Bestandteil unserer Architektur. Bei der Auswahl von Materialien geht es uns nicht nur um Ästhetik, sondern um eine verantwortungsvolle und ressourcenschonende Planung, die den Anforderungen der Zukunft gerecht wird. Wir legen großen Wert darauf, Materialien zu wählen, die nicht nur optisch ansprechend sind, sondern auch funktional, langlebig und pflegeleicht – vor allem in hoch frequentierten Bereichen. So schaffen wir Arbeitsräume, die nicht nur gut aussehen, sondern nachhaltig und zukunftsfähig sind.

Vielen Dank.

KOMFORTABLE KONZENTRATION

BAY WORK POD VON HERMAN MILLER ERHÄLT RED DOT AWARD

In einer Arbeitswelt, die zunehmend von hybriden Modellen und offenen Raumkonzepten geprägt ist, setzt Herman Miller mit dem Bay Work Pod neue Maßstäbe. Die innovative Arbeitsplatzlösung wurde mit dem renommierten Red Dot Award für Produktdesign ausgezeichnet.



Mit dem Red Dot Award prämiertes Design, das sich harmonisch in Bürolandschaften einfügt.

Inklusives Design: Der Zugang zum Bay Work Pod ist barrierefrei.



Die strukturierte Stoffverkleidung des Bay Work Pod schafft Ruhe auf der Fläche: visuell sowie innen und außen.

Hauttönen und Kleidungsstilen vor der Kamera optimal zur Geltung kommen. Ein Oberlicht sorgt für angenehmes Tageslicht, ohne die Privatsphäre zu beeinträchtigen. Ein leiser Ventilator unterstützt die Luftzirkulation, während dimmbare Videokonferenzbeleuchtung sowie optionales Zubehör wie Monitorarme und Taschenhaken den Komfort erhöhen.

BARRIEREFREIER ZUGANG

Erhältlich in zwei Größen – Standard und Pro – passt sich der Bay Work Pod flexibel an individuelle Bedürfnisse an. Die barrierefreie Pro-Variante bietet ausreichend Platz für Rollstuhlnutzer und einen schwellenlosen Einstieg. Beide Modelle lassen sich mit dem gesamten Portfolio an ergonomischen Sitzlösungen von Herman Miller kombinieren und bieten zahlreiche Optionen zur individuellen Gestaltung: von neutralen bis ausdrucksstarken Polsterfarben über verschiedene Oberflächenmaterialien bis hin zu klaren oder satinierten Glaselementen.

GELUNGENE GESTALTUNG

Mit dem Bay Work Pod schafft Herman Miller einen Raum, der nicht nur funktional überzeugt, sondern auch das Wohlbefinden und die Produktivität im Büroalltag nachhaltig fördert. Das ist sogar einen Designpreis wert. Erhältlich ist der Bay Work Pod über autorisierte MillerKnoll-Händler. Weitere Informationen gibt es auf hermanmiller.de.

Der Bay Work Pod ist mehr als nur ein Rückzugsort im Büro. Er bietet eine durchdachte Umgebung für konzentriertes Arbeiten und professionelle Videokonferenzen – mit ergonomischer Ausstattung, optimierter Akustik und einer Ästhetik, die sich harmonisch in moderne Arbeitslandschaften einfügt. Die abgerundeten Ecken und die strukturierte Stoffverkleidung schaffen nicht nur visuelle Ruhe, sondern reduzieren auch störende Geräusche – innen wie außen.

HOHE FUNKTIONALITÄT

Ein besonderes Augenmerk liegt auf der Inklusion: Die Innenausstattung wurde so konzipiert, dass Menschen mit unterschiedlichen

KOMFORTZONE OFFICE

DAS OHR ALS ERFOLGSFAKTOR

Gut gestaltete Büros sind ein entscheidender Faktor für den Erfolg von Unternehmen. Diese Erkenntnis ist nicht neu. In einer visuell geprägten Zeit werden aber oft die unsichtbaren Faktoren übersehen. Die Innenarchitektin **Monika Lepel** warnt, dass dies den Erfolg von Projekten gefährden kann.



Microsoft Office Köln: Hier trifft „global thinking“ auf „local feeling“.

Akustik ist unsichtbar. Gute Akustik ist vollständig integriert, hoch-effizient, diskret und dennoch maximal unterstützend. Innenarchitekten denken von Tag eins die Akustik mit. Die für den erlebten Komfort unabdingbare Beziehung zwischen Sehen und Hören trägt erheblich zum Erfolg von Activity-Based-Working bei.

Als Innenarchitektin sehe ich Büros als Orte der Begegnung – nicht nur zwischen Menschen, sondern auch zwischen Mensch und Raum. Ein zentrales Element ist dabei die Behaglichkeit. Komfort bedeutet zwar umgangssprachlich Bequemlichkeit, der Ursprung des Wortes bedeutet aber: Stärkung und Trost. Diese Definition zeigt, dass es um weit mehr geht als um ergonomische Möbel oder schöne Materialien. Komfort im Arbeitskontext bedeutet optimale Bedingungen für Leistung und Teamgeist.

KOMFORT, RAUM UND KLANG

Gerade in Zeiten des Fachkräftemangels müssen Unternehmen Bedingungen schaffen, die es Mitarbeitenden ermöglichen, produktiv und kreativ zu sein. Drei Sinneswahrnehmungen sind dabei besonders wichtig:

#1 Hören: Die Akustik beeinflusst Konzentration und Kommunikation gleichermaßen. Hintergrundgeräusche können störend wirken, während angenehme Klänge die Stimmung verbessern.

#2 Sehen: Visuelle Reize können inspirierend wirken, aber auch ablenken. Ein ausgewogenes Lichtkonzept ist essenziell.

#3 Fühlen: Materialien mit angenehmen Oberflächen sorgen für Wohlbefinden und beeinflussen die Arbeitsatmosphäre positiv.

Eine besondere Rolle spielt die Akustik, da Schall und Klänge nicht nur gehört, sondern auch gefühlt werden. Sie sind vierdimensional

und beeinflussen den Raum in seiner Wirkung – sie können ihn strukturieren, dämpfen oder verstärken.

BALANCE SCHAFFEN

Akustische Zonierung ist eine essenzielle Strategie. Materialien wie schallabsorbierende Decken, Teppiche, Vorhänge oder Trennwände helfen, Lärm zu minimieren und den Raum flexibel nutzbar zu machen. Ein tiefes Grundrauschen kann störend wirken, während gezielt eingesetzte Soundkonzepte – wie Naturgeräusche oder sanfte Hintergrundmusik – die Produktivität steigern können.

BEZIEHUNG SCHAFFEN

Bürogestaltung ist mehr als ein Designprozess. Sie beeinflusst, wie Menschen arbeiten, interagieren und sich fühlen. Die richtige Balance zwischen Akustik, Sichtbarkeit, Ergonomie und Flexibilität schafft einen Raum, der nicht nur funktional ist, sondern auch das Miteinander fördert. Ein Büro sollte ein Ort sein, an dem sich Menschen willkommen, unterstützt und gestärkt fühlen – denn schließlich ist Wohlbefinden die Grundlage für Produktivität und Zufriedenheit. Das Sinnbild für die kreative Leistung von Teams ist das Orchester. Eine bessere Analogie zur Wissensarbeit kann es kaum geben – der Raum wird zum Instrument.



MONIKA LEPEL

Innenarchitektin & Gründungspartnerin, Lepel & Lepel.

lepel-lepel.de

15 JAHRE FRAMERY

VOM ERFINDER DER BÜRO-PODS ZUM INNOVATIONSTREIBER

Vor 15 Jahren hat das finnische Unternehmen Framery die ersten Büro-Pods entwickelt und sich seitdem in dieser Kategorie als Marktführer etabliert. Das Jubiläum ist der Ausgangspunkt für weitere Innovationen und Wachstum in der Zukunft. Framery möchte auch künftig die Arbeitswelt prägen.

Ein Ort der Ruhe
im teilweise hektischen Büroalltag:
Framery One Lounge.

Durch eine optionale
Monitorhalterung kann
der Pod zusätzlich
für Videokonferenzen
und Bildschirmarbeit
genutzt werden.



Ein aktuelles Beispiel für die Innovationskraft des Unternehmens ist die neue Framery One Lounge – eine Variante des Framery-One-Pods. Mit einem maßgeschneiderten Sofa wird der Pod zu einer Rückzugsinsel, die verschiedene Vorzüge des Homeoffice, wie Komfort und Privatsphäre, ins Büro bringt.

ZUR LOUNGE ENTWICKELT

Aufbauend auf dem Erfolg des Framery One, der sich für konzentriertes Arbeiten und Telefonate etabliert hat, ersetzt die Lounge-Version den Standardhocker und den höhenverstellbaren Tisch des Vorgängers durch ein ergonomisches Sofa und einen Tisch, der sich nicht verstellen lässt. Das überarbeitete Interieur schafft eine Arbeitsumgebung, die Entspannung sowie Unterstützung zugleich bietet und sich sowohl für fokussierte Aufgaben als auch für kurze Pausen eignet. „Framery One wird gern für kurze Telefonate, fokussierte Aufgaben oder zum Durchatmen genutzt“, erklärt Henrik Ashorn, Produktmanager für Framery One. „Framery One Lounge bringt dafür zusätzlichen Komfort und schafft ein noch entspannteres, unterstützendes Umfeld.“

PREMIUM-AUSSTATTUNG

Wie alle Produkte des finnischen Herstellers wurde auch die Lounge-Variante mit höchstem Qualitätsanspruch entwickelt. So unterstützt das neue Sofa eine natürliche Sitzhaltung und der

fest positionierte Tisch ist auf ergonomisches Arbeiten ausgelegt. Durch eine optionale Monitorhalterung kann der Pod zusätzlich für Videokonferenzen und Bildschirmarbeit genutzt werden. In Kombination mit der optimierten Beleuchtung und Akustik entsteht so ein großzügiger, klar gestalteter Raum auf kleinster Fläche im Büro. Framery One Lounge definiert den Einzelarbeitsplatz neu – als smarte, komfortable und vielseitige Lösung für die Anforderungen des modernen Arbeitsalltags. Im Produktportfolio des Unternehmens ergänzt die Lounge-Version die Modelle Framery One Essentials und Framery One Premium.

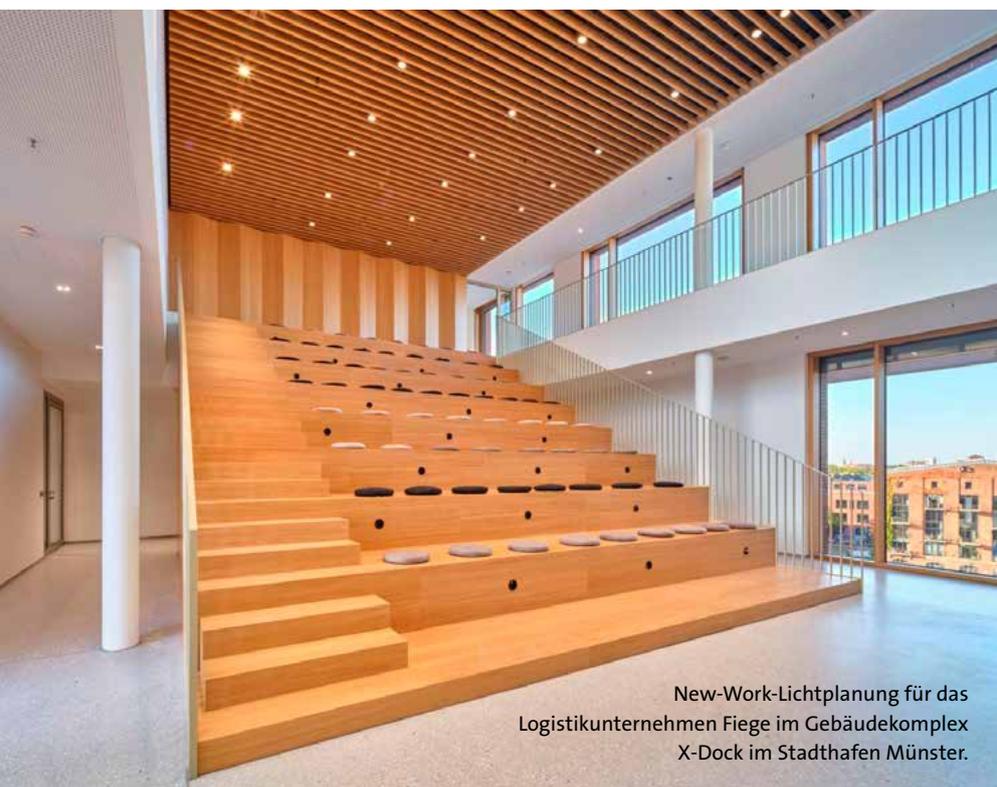
TECHNISCHE PERFEKTION

Aufbauend auf Framerys Akustikkompetenz verbinden die neuen Framery-One-Lounge-Pods hohen Schallschutz mit weiteren smarten, digitalen Features, die auf die Herausforderungen hybrider Arbeitswelten zugeschnitten sind. Mit der automatisch regulierten Beleuchtung und Belüftung, die sich je nach Nutzungsprofil beim Betreten des Pods anpassen, sowie der nahtlosen Integration in Arbeitsplatzmanagementsysteme – inklusive einfacher Buchung und Auslastungsanalyse über Dashboards – bieten die Smart Pods von Framery eine sehr hohe Funktionalität, die Branchenmaßstäbe setzt. Neben der One-Serie ermöglichen es auch die größeren Modelle Framery Four und Framery Six, Arbeitsflächen funktional an die Bedürfnisse und Anforderungen der Mitarbeitenden anzupassen.

NEW WORK LIGHTING

LICHT FÜR CORPORATE OFFICE UND HOMEOFFICE

Die Innenarchitektur moderner Büros ist vielfältig und vor allem wohnlicher geworden. Das erfordert ein Umdenken bei den Lichtkonzepten. **Nicole Kober** und **Kay Pawlik**, Geschäftsführende Gesellschafter von Kober Lichtplaner, erläutern Grundlagen für Corporate Office und Homeoffice.



New-Work-Lichtplanung für das Logistikunternehmen Fiege im Gebäudekomplex X-Dock im Stadthafen Münster.

In der Vergangenheit war kaum ein Arbeitsplatz zu Hause so ergonomisch beleuchtet, dass dort acht oder mehr Stunden am Tag ermüdungsfrei gearbeitet werden konnte. Auf der anderen Seite hat die atmosphärische Beleuchtung der Homeoffices Einzug in die Lichtkonzepte moderner Büroumgebungen gehalten. Unter dem Begriff New Work Lighting entstand ein neuer Ansatz: Viele New-Work-Lichtkonzepte sind heute eine Mischung aus funktionalem und atmosphärischem Licht.

PRAKTISCHE GRUNDLAGEN

Ob Corporate Office oder Homeoffice – einige lichtplanerische und lichttechnische Grundlagen gelten für beide Arbeitswelten:

#1 Die Beleuchtung sollte stufenlos von mindestens 20 bis 100 Prozent dimmbar sein, sodass 300 bis 700 Lux Beleuchtungsstärke erreicht und individuell eingestellt werden können.

#2 Leuchten mit variabler Farbtemperatur von 3.000 bis 5.000 K ermöglichen eine Arbeitsplatzbeleuchtung im Einklang mit dem Tageslichtverlauf und dem zirkadianen Zyklus.

#3 Die eingesetzten LED-Leuchten sollten eine Energieeffizienz von mindestens 100 Lumen pro Watt haben und idealerweise eine Farbwiedergabe von mindestens CRI90+.

#4 Blendungen durch schlecht oder falsch positionierte Leuchten sind zu vermeiden.

#5 Aufgeklappte, leicht schräg stehende Notebookmonitore sind deutlich anfälliger für Reflexionen als senkrecht stehende Bildschirme.

#6 Arbeitsplatzbeleuchtung muss videokonferenztauglich sein, heißt: ausreichende vertikale Beleuchtungsstärken zur Vermeidung starke Schattenbildung im Gesicht sowie flickerfreie Dimmtechnik, um laufende Streifen im Videobild zu vermeiden.

#7 Die Anpassungsfähigkeit der Beleuchtung an sich ändernde Nutzungsbedürfnisse ist essenziell, etwa durch intelligente, kabellose Lichtsteuerungssysteme sowie durch die Ortsveränderlichkeit der Leuchten.

#8 Trotz des Einsatzes von Sensorik und zentral gesteuertem lichttechnischer Automatisierung sollten Nutzer immer die Möglichkeit haben, die Helligkeit und Farbtemperatur im Nahfeld den eigenen Bedürfnissen anzupassen.

#9 Neben der Kunstlichtplanung gehört die Tageslichtplanung zu einem ganzheitlichen Lichtkonzept, zum Beispiel zur Vermeidung direkter Sonneneinstrahlung auf Monitore.

Die Beleuchtung im Office – ob Corporate oder Home – ist dann gelungen, wenn künstliches Licht kaum wahrnehmbar ist. Gleichzeitig stellt sie, wie selbstverständlich dem Biorhythmus folgend, die richtige Lichtqualität und Lichtmenge bereit, um die vielfältigen Sehauflagen im Laufe eines Arbeitstages ermüdungsfrei zu erfüllen.



**NICOLE KOBER &
KAY PAWLIK**

Geschäftsführende
Gesellschafter,
Kober Lichtplaner GmbH.
kober-lichtplaner.com

BESSER FÜR UNS ALLE

WERTSTOFF STATT ABFALL – MIT SARA WEITERDENKEN



Nachhaltigkeit sollte keine Frage des Preises sein. Deshalb ist die SARA-Platte von Wini ab sofort preisgleich zu den Standard-Dekoren erhältlich – ein wichtiger Schritt für mehr Umweltbewusstsein im Büro. Gleichzeitig ist die Farbvielfalt gewachsen und bietet so mehr Gestaltungsspielraum.

Nachhaltig im Einsatz:
ein Arbeitsplatz mit SARA-Platte.

Das Akronym SARA steht für „Spanplatte Aus (100 Prozent) Recyceltem Altholz“. Sie besteht aus einem Rohstoff, der oft achtlos entsorgt oder verbrannt wird: alte Möbel, Paletten, Bauholz – klassifiziert nach dem Europäischen Abfallverzeichnis (EAV). In einem strukturierten Aufbereitungsprozess wird das Altholz zerspannt, anhaftende Stoffe wie Glas, Stahl oder Aluminium werden sortenrein getrennt und dem Recycling zugeführt.

SARA lässt sich wie eine herkömmliche Spanplatte einsetzen – sieht gleich aus, fühlt sich gleich an. Die Platte erfüllt höchste ökologische Standards ohne funktionale oder gestalterische Einschränkungen. Der Unterschied liegt im Ursprung: Bei der Herstellung wird vollständig auf neu geschlagenes Holz verzichtet. Kein Wald muss mehr für die Produktion gerodet werden, kein Lebensraum für Flora und Fauna geht verloren. Gleichzeitig wird weniger Wasser verbraucht als bei klassischen Spanplatten. Durch die Kreislaufwirtschaft bleibt der Kohlenstoff im Altholz gebunden und unsere Wälder können länger und mehr CO₂ aufnehmen.

RHYTHM OF SPACE

DYNAMISCHE WÄNDE FÜR ZUKUNFTSOFFENE BÜROFLÄCHEN

Office-Flächen sind dynamisch genutzte Ressourcen: Arbeitsbereiche reagieren flexibel auf wechselnde Nutzerzahlen und Arbeitsweisen, Workshop-Flächen werden zu Rückzugszonen, freie Areale werden temporär von anderen Abteilungen oder Firmen genutzt. Dazu rückt die Verantwortung für nachhaltiges Bauen in den Fokus: Materialien müssen kreislauffähig, sortenrein trennbar und idealerweise regional verfügbar sein. Gebäude wie Materialien müssen langfristig (um-)nutzbar sein.

Das Raumsystem flomo wall plus von westermann products erlaubt es, Büroflächen flexibel und spontan zu zonieren. Das weiterentwickelte Deckenschienensystem kommt ohne Bodenschiene aus, lässt Trennwände erstmals um Ecken fahren und schafft so in Sekunden immer wieder andere Raumqualitäten. Als modulares System lässt sich die flomo wall plus mit vielfältigen Materialien bestücken und jederzeit umbauen. Mit ihr werden Räume zu zukunfts-offenen, flexibel gestaltbaren Flächen – kreislauffähig, ökonomisch und gestalterisch hochwertig.

Mit der flexiblen flomo wall plus lassen sich Räume
in Sekunden vollständig öffnen oder individuell zonieren.



Die flomo wall plus wurde von westermann products gemeinsam mit dem Entwicklungsbüro wd3 entwickelt und basiert auf jahrzehntelanger Erfahrung mit Raumsystemen. Hinter westermann products steht die K. Westermann GmbH & Co. KG – ein familiengeführtes Unternehmen mit über 90 Jahren Expertise im hochwertigen Innenausbau.

INDOOR-TELEFONZELLEN

MINI-CUBES ALS RUHEOASEN IM BÜROALLTAG

HUSHFREE.S.HYBRID VON HUSHOFFICE:

Die kompakte Akustikkabine ist ideal für Videocalls oder Online-Präsentationen. Im Modus „Videoanruf“ schalten sich seitlich angebrachte LED-Lichtstreifen ein, die den Nutzer optimal ausleuchten. Der optionale hushAssistant regelt Lüfterdrehzahl, Beleuchtungsstärke (bis zu 500 Lux auf Tischhöhe) und Lichtfarbe (Bereich 2.200–6.500 K).



BA-FOCUS VON BERLIN ACOUSTICS: Auf einer Grundfläche von 1 m² kann ungestört (video-)telefoniert werden. Ein 4 cm dicker Akustikfilz und ein Doppelboden mit Teppichfliesen wirken schallabsorbierend. LED-Streifen, die beim Betreten der Telefonbox aufleuchten, und eine schallgedämmte Lüftungsanlage ermöglichen hybrides Arbeiten mit Komfort.



CASA UNO VON GÖTESSONS: Mit einer Schalldämmung von 31,2 dB bietet der Mini-Cube Privatsphäre für Videocalls und Einzelarbeit. Dank seiner Rollen lässt er sich flexibel im Raum platzieren. Automatische Belüftung, ein fest installierter Tisch, Steckdosen, USB-C-Anschlüsse und dimmbare LED-Beleuchtung runden die Ausstattung ab. Das Design stammt vom o4i Design Studio.

PRIMABÜROKLIMA

GUTE LUFT – GUTE LEISTUNG



Für eine bessere Luftqualität
in Office-Umgebungen.

www.PRIMABUEROKLIMA.de

condair
systems

EXHAUSTO

VALLOX
HOME of FRESH AIR

DI | dNb Deutsches
Netzwerk Büro

HBS
Handelsverband
Büro und Schreibkultur

MeineRaumluf

OFFICE ROXX
MAG UND BLOG FÜR MODERNE ARBEIT

OFFICE DEALZZ
DER BÜROWIRTSCHAFTSBL OG

PRIMABÜROKLIMA ist eine Initiative des Deutschen Instituts für moderne Büroarbeit DIMBA.

NACHHALTIGE NUTZUNG

KOSTEN UND EMISSIONEN VON AV-GERÄTEN SENKEN

Beim Betrieb von medientechnischen Installationen in Besprechungsräumen ist Energieeffizienz ein wichtiger Faktor. Der Elektrogerätehersteller Gude Systems zeigt anhand eines Use-Cases, wie Unternehmen mit einfachen Mitteln ihren Stromverbrauch und die CO₂-Emissionen reduzieren können.



Moderne Meetingräume lassen sich mit einfachen Mitteln kosteneffizient und nachhaltig betreiben.

Im Rahmen eines konkreten Projekts wurde untersucht, wie bei der Ausstattung von Besprechungsräumen mit Audio-, Video- und IT-Hardware neben den technischen und funktionalen Anforderungen auch ein nachhaltiger Betrieb berücksichtigt werden kann und wie hoch damit verbundene Kosteneinsparungen sind. Um einen effizienteren Betrieb zu ermöglichen, wurde eine Steuerungstechnik implementiert, die die Medientechnik bei Nichtnutzung abschaltet. Denn bei den verwendeten Geräten summieren sich die Stromverbräuche im Stand-by-Modus zu einem erheblichen Kostenfaktor. Die Abschaltoutine sorgt zudem dafür, dass die Lebenszeit der Geräte erhöht wird. Für das Projekt wurden Stromverteilereinheiten (Power Distribution Units, PDU) von Gude als Netzwerkkomponente den AV-Geräten vorgeschaltet.

AUSSTATTUNG DER RÄUME

Die Besprechungsräume ließen sich in drei Klassen einteilen: kleine, mittlere und große Räume. Die installierten Geräte pro Raum umfassten Displays, Lautsprecher-, drahtlose Präsentations-, Mikrofon- und Kamerasysteme sowie passende Bedienelemente. Im kleinen Besprechungsraum wurden acht, im mittleren 13 und im großen Konferenzraum 20 AV-Geräte eingeplant.

HOHES SPARPOTENZIAL

Nach Auswertung der gerätespezifischen Stand-by-Verbräuche hat sich für die drei Raumgrößen im Zeitraum von einem, fünf und zehn Jahren folgende Gesamtersparnis ergeben: Im kleinen

Besprechungsraum werden nach einem Jahr 148,96 Euro, nach fünf Jahren 744,80 Euro und nach zehn Jahren 1.638,56 Euro eingespart. Im mittleren Besprechungsraum beträgt die Ersparnis nach einem Jahr 226,87 Euro, nach fünf Jahren 1.134,35 Euro und nach zehn Jahren bereits 2.495,57 Euro. Im großen Konferenzraum schließlich umfassen die Einsparungen nach einem Jahr 240,59 Euro, nach fünf Jahren 1.202,95 Euro und nach zehn Jahren 2.646,49 Euro.

Auch in Bezug auf die Umweltbelastung konnten in dem Projekt Einsparungen erzielt werden: Basierend auf der Annahme, dass die kW-Stunde Strom im Durchschnitt zu Emissionen von 0,5 kg CO₂ führt, ergibt sich durch den verringerten Stromverbrauch eine erhebliche Reduzierung des CO₂-Ausstoßes. Im kleinen Raum werden so pro Jahr 350 kg CO₂ eingespart, im mittleren Raum 533 kg und im Konferenzraum 565 kg CO₂. (Basierend auf: Energiemix in Deutschland 2019, Quelle: UBA, Climate Change 13/2020, S. 9.)

FAZIT

Bei der Ausstattung von kleinen, mittleren und großen Besprechungsräumen rentiert sich die Investition in AV-/IT-Steuerungstechnik bereits nach kurzer Zeit. Im konkreten Fall haben sich die Anschaffungskosten für die Nachtabschaltung in allen Räumen nach circa zwei Jahren amortisiert. Darüber hinaus leistet die Vermeidung von nicht genutzten Energieverbräuchen einen relevanten Beitrag zur Reduzierung des CO₂-Fußabdrucks.

VON GROSS ZU GROSSARTIG

MIT XXL-MONITOREN PRODUKTIVER ARBEITEN

Der japanische Displayspezialist iiyama kennt die Anforderungen moderner Büroarbeit und liefert dazu passende Monitorlösungen mit viel Bildschirmfläche, präziser Darstellung und smarten Features. Mittelpunkt des aktuellen Business-Portfolios ist der 32-Zoll-QHD-Business-Monitor XUB3297QSNP-B1.



Die Ultra-Wide-QHD-Auflösung (3.440 × 1.440 Pixel) des XCB3497WQSNP-B1 eignet sich ideal für Multitasking.

Abbildungen: iiyama



Abgerundet wird das Gesamtkonzept durch den minimalistischen und modernen Look der Monitore.

Mit einer Diagonale von 32 Zoll und einer QHD-Auflösung (2.560 × 1.440 Pixel) bietet dieser Monitor reichlich Darstellungsfläche für anspruchsvolle Aufgaben und Arbeitsprozesse. Sehr smart ist die integrierte USB-C-Dockingstation mit 95 W Power-Delivery. Ein einziges Kabel genügt, um gleichzeitig Notebook oder Tablet zu laden, mit dem Monitor zu verbinden und Daten zu übertragen – einfach und effizient. Dank des integrierten KVM-Switchs können mühelos zwei PCs mit einer Tastatur und Maus bedient werden.

FÜR BESSERE PRODUKTIVITÄT

Für Anwender, die noch mehr Bildfläche und Immersion wünschen, ist der 34-Zoll-Curved-Business-Monitor XCB3497WQSNP-B1 geeignet. Seine Ultra-Wide-QHD-Auflösung (3.440 × 1.440 Pixel) liefert ein großflächiges Panorama-Erlebnis für anspruchsvolle Multitasking-Szenarien. Die sanfte 1.500R-Wölbung verbessert nicht nur die immersive Erfahrung, sondern reduziert gleichzeitig Augenbelastung und Ermüdung – besonders wertvoll an langen Arbeitstagen.

Auch für besondere Anwendungsszenarien liefert iiyama das passende Modell: Mit dem 43-Zoll-UHD-Monitor X4373UHSU-B1 werden feine Details präzise abgebildet. Die starke 4K-Auflösung (3.840 × 2.160 Pixel) schafft Übersicht selbst bei datenintensiven Anwendungen und erhöht damit die Produktivität.

PERFEKTES MULTITASKING

Für Profis liefert der beeindruckende 44,5-Zoll-Monitor XCB4594DQSN-B1 genau das Mehr an Bildschirmfläche und Leistung, das sie benötigen. Mit seiner Dual-QHD-Auflösung (5.120 × 1.440 Pixel) im 21:9-Design ersetzt er zwei große Monitore und bietet somit ideale Bedingungen für anspruchsvolle Aufgaben.

Neben der Größe und der Auflösung legt iiyama viel Wert auf Ergonomie. Alle Modelle sind höhenverstellbar, bieten Pivot-Funktionen und verfügen über augenschonende Technologien wie Blaulichtfilter und flimmerfreie Darstellungen. So fördern sie nicht nur effizientes Arbeiten, sondern verbessern auch aktiv Gesundheit und Wohlbefinden am Arbeitsplatz.

FÜR MODERNE ARBEITSWELTEN

Abgerundet wird das Gesamtkonzept durch den minimalistischen und modernen Look der Monitore. Die schmalen Rahmen ermöglichen nicht nur Multi-Monitor-Set-ups ohne störende Übergänge, sondern integrieren sich auch stilvoll in jedes professionelle Arbeitsumfeld. Mit großformatigen Business-Monitoren von iiyama profitieren Nutzerinnen und Nutzer von perfekter Bildqualität, durchdachten ergonomischen Lösungen und einer klaren Steigerung der Arbeitsqualität. Egal, ob 32, 34, 43 oder 44,5 Zoll – iiyama setzt immer wieder Standards für moderne Büroarbeit.

SMART, HANDLICH, PEPPIG

MULTI-DEVICE-TASTATUREN FÜR FLEXIBILITÄT

KW 550 MX LP VON CHERRY: Die kabellose, kompakte Office-Tastatur nutzt mechanische Low-Profile-2.0-Schalter für ein flüssiges und angenehmes Tippgefühl. Dual-Mode-Konnektivität via USB-Dongle oder Bluetooth für bis zu drei Geräte, eine dimmbare Hintergrundbeleuchtung sowie eine mehrfarbig leuchtende Cherry-Taste für den aktuellen Batteriestatus runden die Ausstattung ab.



POP ICON VON LOGITECH: Konturierte, flache Tasten ermöglichen ein schnelles, leises und vertrautes Tippen. Vier anpassbare Aktionstasten und eine Dual-Device-Verbindung erhöhen die Produktivität. Die Tastatur besticht durch ihre auffälligen Farben à la Pop-Art-Design und besteht je nach Farbvariante zu 37 bis 70 Prozent aus recyceltem Post-Consumer-Kunststoff (PCR).

VAIYA VON TRUST: Die kabellose Multi-gerätetastatur lässt sich per USB-Empfänger und Bluetooth mit bis zu vier Geräten verbinden. Flache Scherentasten im Notebookstil bieten einen hohen Tippkomfort. Eine Extrataste für smarte Assistenten (Copilot, Siri etc.) sowie Multi-OS-Unterstützung ermöglicht flexibles Arbeiten. Das Gehäuse besteht zu 55 Prozent aus recyceltem Kunststoff.



SPRECHEN STATT TIPPEN

WIE KI-SYSTEME DIE INTERAKTION MIT COMPUTERN VERÄNDERN

Die Tastatur verliert an Bedeutung: Sprach-KI optimiert Arbeitsprozesse, steigert Effizienz und eröffnet neue Möglichkeiten. Der Audiospezialist Jabra erklärt, wie Unternehmen und Mitarbeitende von diesem Wandel profitieren können.



Abbildung: Jabra

Die Tastatur – lange Zeit unverzichtbar – verliert zunehmend an Bedeutung. Stattdessen rücken Sprachbefehle für künstliche Intelligenz in den Fokus. Diese Entwicklung markiert einen Wendepunkt in der Art und Weise, wie Menschen arbeiten, kommunizieren und interagieren. Durch den Einsatz sprachgesteuerter Tools können Effizienz, Innovation und Zusammenarbeit deutlich gesteigert werden. Was bedeutet das für Unternehmen und Mitarbeitende?

HOHE ANFORDERUNGEN

Steuerung über Sprache kann bis zu viermal schneller sein als Tippen – das zeigt eine Studie der Spracherkennungsexperten von Voicegain. Tastatureingaben werden ersetzt durch natürliche Gespräche mit KI-Systemen, die in Echtzeit zuhören, verstehen und reagieren. So lassen sich per Sprachbefehl Arbeitsabläufe optimieren – besonders in Situationen, die freie Hände erfordern oder zeitkritisch sind.

Sprachassistenten wie Siri oder Alexa haben längst ihren Weg in den Alltag gefunden. Diese können zwar Wettervorhersagen liefern und aktuelle Songs abspielen, aber tiefgreifendere Anwendungen blieben bisher aus. Dazu kamen Schwierigkeiten mit Akzenten, Kontext und komplexen Aufgaben. Mittlerweile hat sich das geändert. KI-Systeme haben nun Zugriff auf kontextbezogene Daten.

DURCHBRUCH GENERATIVER KI

Mit ChatGPT hat OpenAI einen Meilenstein in der Entwicklung generativer KI gesetzt. Das System erreichte in nur zwei Monaten rund 100 Millionen Menschen – schneller als jeder andere digitale Dienst

zuvor. Zwar können aktuelle KI-Modelle menschliche Intelligenz noch nicht vollständig nachahmen, aber sie übertreffen ihre Vorgänger bei Weitem. Das wird die Art und Weise, mit Computern zu arbeiten, grundlegend verändern.

Ein weiterer Durchbruch gelang mit der Verbindung von generativer KI mit ausgereifter Spracherkennung. Traditionelle Technologien in diesem Bereich scheiterten oft daran, dass gesprochene Worte selten die klare Struktur geschriebener Kommunikation haben. Generative KI hingegen erfasst nicht nur die Worte, sondern versteht auch deren Absicht.

QUALITÄT ENTSCHEIDEND

E-Mails verfassen, Meetings protokollieren, Präsentationen erstellen, Programmcodes entwickeln – all diese Aufgaben lassen sich per Spracheingabe schneller erledigen als per Tastatur. Die Qualität der Spracherfassung spielt dabei eine wichtige Rolle. Eine Studie von Jabra belegt: Während Standard-Geräte in geräuschvoller Umgebung nur eine Genauigkeit von 55 Prozent erreichen, liegt sie mit professionellen Jabra-Headsets bei 97 Prozent – für effizientes Arbeiten ein entscheidender Unterschied.

SPRACHE ALS VORTEIL

KI wird menschliches Know-how nicht ersetzen. Vielmehr sind kompetente Mitarbeitende wichtig, die KI geschickt als Werkzeug einsetzen können. Und sprachgesteuerte KI-Systeme versprechen einen gewaltigen Sprung in Sachen Effizienz, Flexibilität und Innovation.

VON ROBUST BIS RAFFINIERT

STARKE NOTEBOOKS MIT KÖPFCHEN



THINKPAD X1 CARBON GEN 13 VON LENOVO: Leistung und Mobilität vereint in einem schlanken Design. Mit bis zu 32 GB RAM, Intel-Core-i7-Prozessoren, einem 14-Zoll-4K-OLED-Display und einer Batterielaufzeit von bis zu 20 Stunden bietet das Notebook optimale Performance für Geschäftsreisende, die ein belastbares Gerät für den täglichen Einsatz brauchen.

OMNIBOOK 7 17 VON HP: Bei einer Bildschirmgröße von 17 Zoll liefert dieses Notebook eine Auflösung von 1.920 x 1.080 Pixeln. Das Gerät wurde entwickelt, um höchsten militärischen Standards zu entsprechen und unter härtesten Bedingungen zu funktionieren. Ausgestattet mit KI-gestütztem Intel-Core-Ultra-Prozessor sollte es auch im Office einsatzbereit sein.



PA1523-AI VON AQUADO: Dieses Business-Notebook mit Alu-Gehäuse, AMD-Ryzen-7-Prozessor und 16:10-Display erledigt KI-Aufgaben auch lokal. Das 15-Zoll-Panel hat eine Auflösung von 2.560 x 1.600 Pixeln und arbeitet mit bis zu 120 Hz. Eine Full-HD-Webcam samt Mikrophon ist integriert. Der 60-Wh-Akku bietet laut Hersteller bis zu zehn Stunden Laufzeit.



PERFORMANCE NEU DEFINIERT

CANON STARTET MIT IMAGEFORCE DURCH

Digitale Transformation, Cyber-Resilienz, Nachhaltigkeit: Die Spielregeln im Office verändern sich. Erfolg hat, wer diese Komplexität meistert. Mit der Marke ImageForce und acht neuen Modellserien gibt Canon ein Versprechen: „Performance – neu definiert, in jeder Dimension“.



Abbildungen: Canon

Ob Konzern oder Start-up: Unternehmen müssen Workflows digitalisieren, Daten schützen, Ressourcen schonen und Effizienz sicherstellen. Früher wurden Multifunktionssysteme isoliert betrachtet. Heute sind sie Teil vernetzter Workflows – cloudfähig, in Kollaborationstools eingebunden und sicherheitsrelevant.

KOMPLEXE OFFICE-WELT

Hier setzt Canon auf ImageForce. Die Marke steht für Innovation, Sicherheit und Zukunft. Sie unterstützt Unternehmen beim intelligenten Dokumenten- und Informationsmanagement. „Mit der neuen Canon-ImageForce-Plattform vereinen wir modernste Druck- und Dokumententechnologien in einem Portfolio, das Unternehmen hilft, ihre Workflows effizienter zu gestalten, sensible Daten zuverlässig zu schützen und höchste Qualitätsstandards in jedem Arbeitsschritt sicherzustellen“, sagt Patrick Bischoff, Director Marketing & Strategy bei Canon.

VIelfALT MIT SYSTEM

Mit dem ImageForce-Portfolio vereinfacht Canon die Suche nach der passenden Lösung: vom kompakten A4-System bis zum Hochleistungsmultifunktionsgerät. Zu den Highlights zählen das Premium-Farbsystem C3150 für mittlere bis große Unternehmen, die A3-Schwarzweiß-Serie 8100 für Hochvolumen etwa im Bildungssektor, die leistungsstarken A4-Modelle C611 und 710 mit dem Funktionsumfang größerer Systeme sowie die kompakten Einstiegsmodelle C1333 und 1440.

WEITERGEHENDE PERFORMANCE

Leistung bedeutet mehr als nur Seiten pro Minute. Canon definiert Performance ganzheitlich entlang der zentralen Herausforderungen von Organisationen:

Die Marke ImageForce ist eine Technologieplattform für den Wandel.



Das Portfolio umfasst zahlreiche Systeme für unterschiedliche Anwendungsbereiche.

- **Sicherheit:** EU-Vorgaben wie Cyber Resilience Act und NIS-2 verlangen höchste Standards. Dank 360-Grad-Protection und KI-trainierter Funktionen erkennt ImageForce Risiken frühzeitig.
- **Zuverlässigkeit:** Machine Learning und smarte Sensoren überwachen den Systemzustand, erkennen Wartungsbedarf und leiten Präventivmaßnahmen ein – das entlastet IT-Teams.
- **Qualität:** Die neue OLED-Belichtungstechnik erreicht eine Auflösung von bis zu 4.800 dpi und bringt Produktionsniveau ins Office.
- **Nachhaltigkeit:** Die neuen Modelle setzen auf bis zu 30 Prozent recycelte Kunststoffe, langlebiges Design, Energieeffizienz und Predictive Maintenance, die Ausfälle und Servicefahrten reduziert.

„Die Zukunft gehört Unternehmen, die Informationen sicher und intelligent durch ihre Systeme bewegen. Unsere Lösungen sind mehr als nur Hardware – sie sind Knotenpunkte digitaler Workflows, schaffen Resilienz, beschleunigen Prozesse und stärken Organisationen nachhaltig“, sagt Xander Groenewegen, Head of Digital Printing & Solutions.

ZUKUNFTSINVESTITION

Die Marke ImageForce steht für mehr als moderne Multifunktionssysteme – sie ist eine Technologieplattform für den Wandel: skalierbar, cloudfähig und zukunftssicher. So wird sie zum Motor für Organisationen, die ihre Zukunft produktiv, resilient und nachhaltig gestalten wollen.

INTELLIGENTE IRREFÜHRUNG

WENN CHATGPT ZU CHEATGPT WIRD

Eine Studie zeigt: Die Mehrheit der Nutzer ist mit den Ergebnissen generativer KI-Systeme zufrieden. Jeder Dritte jedoch findet Fehler. Kritischer Umgang ist daher wichtig. Aber wie kann man die Richtigkeit der Ergebnisse überprüfen? Der TÜV-Verband hat Empfehlungen.



KI gibt nicht nur kluge Antworten.

Abbildung: Fizes, Depositphotos

Ob ChatGPT, Claude, LeChat oder DeepSeek – generative künstliche Intelligenz wird immer beliebter. Laut einer Forsa-Umfrage im Auftrag des TÜV-Verbands, die im Oktober 2024 unter 1.001 Personen zwischen 16 und 75 Jahren durchgeführt wurde, nutzen die neue Technologie bereits 53 Prozent. Obwohl 75 Prozent mit den Ergebnissen zufrieden sind, überprüfen 78 Prozent die Informationen durch Eigenrecherche. 44 Prozent fragen explizit nach Quellenangaben.

48 Prozent empfinden KI-Antworten als oberflächlich. 43 Prozent bemängeln fehlende Präzision, 31 Prozent berichten von häufigen Falschaussagen. Patrick Gilroy, Referent für KI und Bildung beim TÜV-Verband, weist darauf hin, dass Nutzer die Antworten der KI kritisch hinterfragen, Quellen prüfen und mit eigenen Erkenntnissen verknüpfen sollten. Laut ihm zählt der kompetente und reflektierte Umgang mit KI-generierten Inhalten zu den wichtigsten Future-Skills im beruflichen Kontext.

■ BASISDATEN ENTSCHEIDEND

Die Ergebnisqualität der Antworten generativer KI hängt stark von den Basisdaten ab. Die sind jedoch nur selten transparent. Zusätzlich können gezielte Manipulationen die Resultate bereits während der Entwicklungsphase beeinflussen. So liefert DeepSeek keine Antworten zu Oppositionsbewegungen in China und Elon Musks Grok zensierte zeitweise Antworten, die seinen Gründer in ein schlechtes Licht rückten. Die Art der Programmierung und das Design der Modelle bestimmen, ob und wie Inhalte und Quellen priorisiert

werden. Gilroy bemerkt dazu, dass inhaltliche Leitplanken grundsätzlich sinnvoll sind, etwa um diskriminierende Antworten oder Anleitungen zum Bombenbau zu verhindern. Die Frage ist jedoch, wer solche Regeln nach welchen Vorgaben festlegt.

■ TIPPS FÜR DEN FAKTENCHECK

Der TÜV-Verband, der sich als Partner der „AI Skilling Alliance Deutschland“ für den Auf- und Ausbau von KI-Kompetenz engagiert, gibt für eine sichere Nutzung folgende Empfehlungen:

- Quellen prüfen: Inhalte mit verlässlichen Nachrichtenportalen, wissenschaftlichen Publikationen oder offiziellen Dokumenten abgleichen.
- Faktencheck nutzen: Spezialisierte Websites wie factcheck.org oder snopes.com können zur Überprüfung herangezogen werden.
- Quellen vergleichen: Informationen gegeneinander abwägen, bei Unsicherheiten Experten hinzuziehen. Ein breiter Quellsatz reduziert das Risiko einseitiger Darstellung.
- Aktualität sicherstellen: Veröffentlichungsdatum der Informationen überprüfen. Veraltete Daten bergen das Risiko falscher Schlussfolgerungen.
- Logik und Konsistenz prüfen: Augenmerk auf Widersprüche oder unplausible Aussagen legen. Unstimmigkeiten deuten auf unzuverlässige Informationen hin.
- Bias (engl. Vorurteil) hinterfragen: KI-Chatbots spiegeln oft Vorurteile aus Trainingsdaten wider. Nutzer müssen daher stets mögliche Verzerrungen bedenken.

OFFICE TOPS

DIE TIPPS VON OFFICE ROXX

**AUSGEZEICHNETE LÖSUNGEN
VON DEUTSCHLANDS
OFFICE-MAG UND BÜROBLOG
NUMMER EINS**

HOME OFFICE TOPS

DIE TIPPS VON OFFICE ROXX

FÜR EINE
GUTE UND GESUNDE
BÜROARBEIT
ZU HAUSE

home.office-tops.de

GREEN OFFICE TOPS

DIE TIPPS VON OFFICE ROXX

FÜR EINE
ÖKOLOGISCH
NACHHALTIGE
BÜROARBEIT

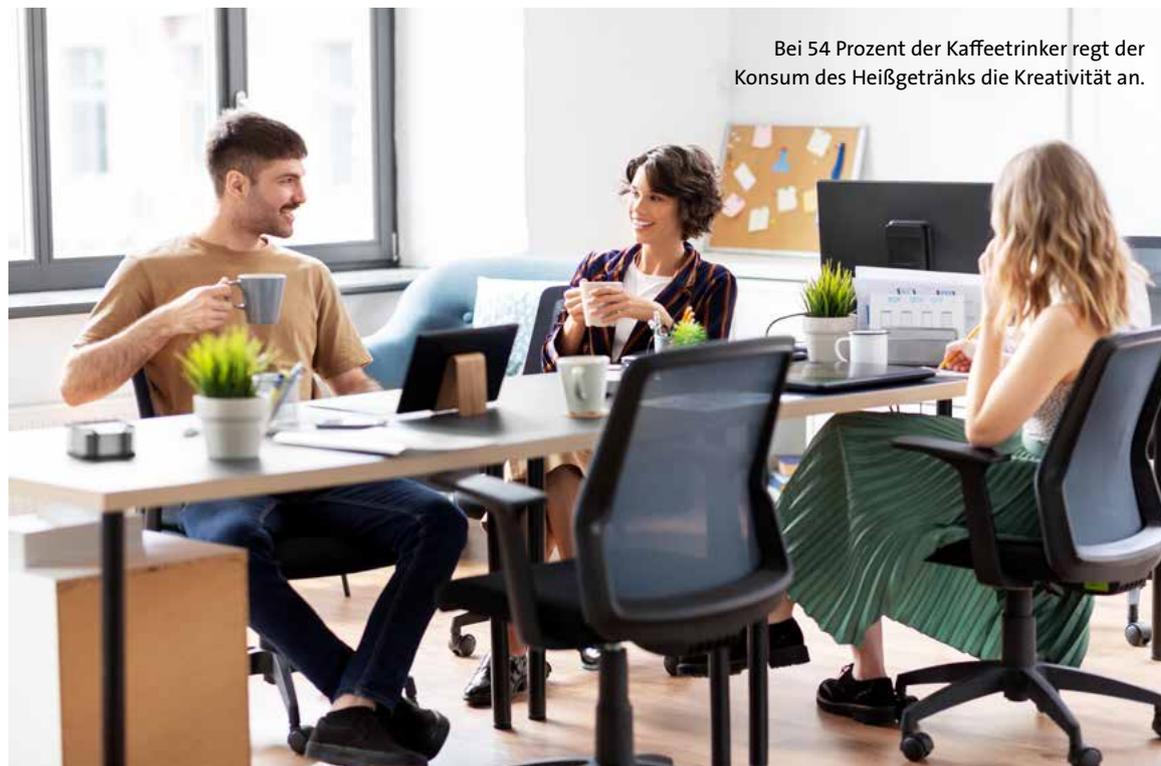
green.office-tops.de



KREATIV DANK KAFFEE

DATEN AUS DEM TCHIBO-KAFFEEREPORT 2025

Jahr für Jahr werden für den Tchibo-Kaffeereport Kaffeeliebhaber aus Deutschland zu ihren Trinkgewohnheiten in Bezug auf das Heißgetränk befragt. Dieses Jahr stand unter anderem im Fokus, wie sich Kaffeekonsum auf die Kreativität auswirkt. Wir fassen die Ergebnisse zusammen.



Bei 54 Prozent der Kaffeetrinker regt der Konsum des Heißgetränks die Kreativität an.

Für den 14. Tchibo-Kaffeereport hat der Hamburger Kaffeeröster gemeinsam mit Brand eins und Statista 1.500 Kaffeetrinker zwischen 18 und 75 Jahren in Deutschland befragt. Wichtigstes Ergebnis: Die Befragten trinken im Schnitt 3,3 Tassen pro Tag. Bei den 18- bis 21-Jährigen sind es durchschnittlich 2,1 Tassen, bei den 56- bis 65-Jährigen 3,8 Tassen pro Tag. Männer trinken täglich circa 3,6, Frauen im Schnitt 3,1 Tassen.

FÜHRUNGSWECHSEL IN SICHT?

Nach wie vor ist der klassische Filterkaffee die beliebteste Zubereitungsart der Deutschen: 41 Prozent bevorzugen ihn. Aber: Kaffee aus dem Vollautomaten holt stark auf und liegt im Jahr 2025 mit 40 Prozent bereits auf Platz zwei. Zum Vergleich: Im Jahr 2015 lag Filterkaffee mit 72 Prozent unangefochten an der Spitze. Damals bevorzugten nur 19 Prozent der Befragten Kaffee aus Vollautomaten.

KAFFEE MACHT KREATIV!

54 Prozent der Kaffeetrinker bezeichnen Kaffee als ihre Geheimwaffe gegen kreative Blockaden und 64 Prozent der Genießer hilft Kaffee dabei, sich in ihrer Arbeit zu strukturieren. Die ideale Menge, um den Kreativmotor anzuwerfen, liegt für 53 Prozent der Studienteilnehmer bei ein bis zwei Tassen. Zudem sagen 47 Prozent, dass Kaffee ihr Durchhaltevermögen bei komplexen Aufgaben deutlich steigert. 45 Prozent der Befragten gaben zudem an, dass das Aroma und der Geruch von frisch gebrühtem Kaffee einen Einfluss auf ihre

Kreativität haben. 38 Prozent empfinden den Genuss des Trinkens als inspirierend. 30 Prozent der Befragten würden in einem Leben ohne Kaffee einen „herben Verlust“ für ihre Kreativität sehen.

Daher ist es auch nicht verwunderlich, dass fast zwei Drittel der Teilnehmer angaben, die Welt ohne Kaffee weniger ideenreich und mutig zu finden. Und nicht nur die Ideen sprudeln: Bei 74 Prozent ändert sich auch die Sicht auf die Dinge mit einer Tasse schwarzem Gold. Dank dieser werden sie dazu gebracht, den Alltag entspannter und offener zu sehen. Also öfter mal ein Tässchen trinken, tief durchatmen und dann weitermachen.

UND SONST NOCH?

Latte Art und ausgefallene Kaffeekreationen sind schön und gut, im Alltag spielen diese Faktoren jedoch nur eine untergeordnete Rolle. So ist es frei nach Diether Krebs' „Schmege muss es“ für 58 Prozent der Befragten besonders wichtig, dass der Kaffee gut „schmeckt“. Und was passiert eigentlich, wenn die Kaffeemaschine mal streikt? Die Befragten reagierten pragmatisch: 40 Prozent nutzen eine alternative Zubereitungsmethode wie den Handfilter. Es soll auch schon vorgekommen sein, dass mal ein Kaffee weggeschüttet wurde. Bei der Hälfte der befragten Kaffeeliebhaber war dies der Fall, wenn der Kaffee entweder zu kalt war oder abgestanden schmeckte. 37 Prozent ärgerten sich aber darüber, denn sie hätten die Tasse Kaffee lieber genossen.

KAFFEE-KONKURRENZ

5 ÄHNLICH WACH MACHENDE ALTERNATIVEN

Neunmal täglich verlieren wir laut einer Studie von Juice Plus+ den Fokus. Wenn die Konzentration nachlässt, greifen viele zu einer Tasse Kaffee. Doch es geht auch anders: Die Experten für Nahrungsergänzungsmittel stellen fünf Alternativen zum weltweit beliebtesten Getränk vor.



Abbildung: Oshinkey, Unsplash

Abbildung: Macarena Navarro, Unsplash

Täglich werden weltweit rund 2,25 Milliarden Tassen Kaffee getrunken, hauptsächlich in Europa, den USA und Brasilien.

Kaffee ist mit rund 2,25 Milliarden Tassen täglich das beliebteste Getränk der Welt. Und auch bei der Wissensarbeit im (Home-) Office ist das koffeinhaltige Heißgetränk nahezu unverzichtbarer Bestandteil eines jeden Arbeitstages. Aber nicht jeder verträgt ihn gut und oft kommt nach dem kurzen Koffein-Hoch der gefürchtete Energie-Crash. Wer auf einen sanften, natürlichen Boost setzt, kann auch die folgenden Alternativen einmal ausprobieren.

#1 MATCHA-TEE

Matcha, zu Pulver gemahlener Grüntee, sorgt durch eine langsame Koffein-Freigabe für ein ruhiges, waches Gefühl. Er enthält L-Theanin, das die Konzentration fördert und gleichzeitig entspannt. So bleibt der Fokus länger erhalten – ganz ohne Zittern oder innere Unruhe, wie sie Kaffee manchmal auslösen kann.

#2 GUARANA

Guarana – geschälte, getrocknete und gemahlene Samen der Guarana-Pflanze – wirkt als Langzeit-Booster. Das Koffein wird langsamer freigesetzt als bei Kaffee, was für ein gleichmäßiges, langanhaltendes Energielevel sorgt. Ideal für lange Tage im Büro oder konzentrierte Lernphasen.

#3 YERBA MATE

Yerba Mate ist ein Fitmacher aus Südamerika. Die traditionelle Teesorte liefert eine Kombination aus Koffein, Theobromin und Antioxidantien. Das macht sie zu einem natürlichen Wachmacher, der zusätzlich die Verdauung unterstützt.



Goldene Milch bzw. Kurkuma Latte, eine Mischung aus Milch, Ingwer und Kurkuma, gilt in Indien als flüssiges Allheilmittel.



Das Nationalgetränk Südamerikas, der Mate-Tee, hat ein süßliches bis leicht bitteres Aroma.

#4 GOLDENE MILCH

Wer nicht nur Energie, sondern auch Entspannung sucht, setzt auf Goldene Milch mit Kurkuma und Ingwer. Der aus Indien stammende Immunbooster gilt als Anti-Stress-Drink und eignet sich für den Abend ebenso gut wie für eine Pause an stressigen Tagen.

#5 JUICE PLUS+ LUMINATE

Mit natürlichem Koffein aus grünen Kaffeebohnen, einer Mischung aus nootropen und adaptogenen Zutaten sowie B-Vitaminen unterstützt Juice Plus+ Luminat die mentale Klarheit und hält wach – für einen produktiven Tag ohne Nervosität oder plötzlichen Leistungseinbruch.

Abbildung: Milla, Unsplash

DIE KRAFT DER PAUSE

EINFACH UND EFFIZIENT ENTSCHEUNIGEN

Wir sprachen mit dem Neurobiologen **Dr. Bernd Hufnagl** unter anderem über die Bedeutung von Pausen während der Arbeit und warum diese so wichtig für das menschliche Gehirn sind. Außerdem ging es um Entschleunigung, Effizienz und die Auswirkungen der ständigen Ablenkungen.



DR. BERND HUFNAGL

ist Neurobiologe sowie erfolgreicher Autor und gefragter Speaker.

Abbildung: Klaus Fichtler

MODERN OFFICE: Herr Dr. Hufnagl, wie oft gönnen Sie sich bewusste Pausen im Arbeitsalltag?

Dr. Bernd Hufnagl: Nach jeder Aufgabe im Büro (Computerarbeit), die länger als 30 Minuten dauert, mache ich eine Pause von fünf Minuten. So bleibe ich wesentlich gelassener und bin schneller.

Wie sieht die ideale Pause für das Gehirn aus der Sicht eines Neurobiologen aus?

Die ideale Pause bietet dem Gehirn die Möglichkeit, von Reizüberflutung Abstand zu nehmen und sich zu regenerieren. Dies bedeutet, dass die Pause frei von digitalen Geräten sein sollte. Aktivitäten wie ein Spaziergang in der Natur, Atemübungen oder einfach nur das Betrachten einer natürlichen Umgebung (zum Beispiel aus dem Fenster hinaussehen) wirken besonders positiv, da sie Stresshormone reduzieren und die Aktivierung des parasympathischen Nervensystems fördern. All das hilft, die mentale Leistungsfähigkeit zu erhalten oder sogar zu steigern.

Gibt es eine Faustregel, wie häufig und wie lange wir Pausen machen sollten?

Als Faustregel schlage ich das vor, was ich selbst praktiziere: Nach jeder (Computer-)Arbeit, die länger als 30 Minuten konzentrierten Arbeitens an einer einzigen Aufgabe fordert, fünf Minuten Nichtstun, bevor man mit der nächsten Aufgabe beginnt. Wichtig: Kürzere, regelmäßige Pausen sind effektiver als lange Unterbrechungen. Mikropausen sind entscheidend. Wichtig ist, dass die Pausen wirklich der Erholung dienen – also kein E-Mail-Checken oder Scrollen durch soziale Medien und auch keine arbeitsrelevanten Gespräche mit Kolleginnen oder Kollegen führen.

Wie lassen sich Entschleunigung und die Forderung nach immer mehr Effizienz in Einklang bringen?

Entschleunigung und Effizienz schließen sich nicht aus – sie ergänzen sich. Menschen, die regelmäßig entschleunigen, können sich besser konzentrieren, sind kreativer und treffen klarere Entscheidungen. Organisationen sollten Rahmenbedingungen schaffen, die Pausen und Flexibilität zulassen, da langfristige Effizienz nicht durch permanente Beschleunigung, sondern durch eine gesunde Balance von Be- und Entschleunigung entsteht. Hier sind gezielte Arbeitszeitmodelle und eine gesunde Unternehmenskultur entscheidend – wenn Mitarbeitende die Chancen auch erkennen und entsprechend nutzen.

Wird der vermehrte Einsatz von KI unser Gehirn weiter belasten oder sehen Sie Chancen für weniger Stress bei den Büroarbeitern?

Der Einsatz von KI bietet großes Potenzial, Routineaufgaben zu übernehmen und somit den kognitiven Ballast zu reduzieren. Dies kann Büroarbeitende entlasten und ihnen ermöglichen, sich auf kreative, strategische und zwischenmenschliche Aspekte ihrer Arbeit zu konzentrieren. Allerdings birgt KI auch die Gefahr, die Informationsflut weiter zu steigern. Daher ist ein bewusster Umgang mit KI essenziell, um den Stresslevel nicht zu steigern, sondern tatsächlich zu senken. Aufklärung und Schulungen in Medienkompetenz sind – altersunabhängig – entscheidend.

Vielen Dank.

Die Fragen stellte Gerrit Krämer.

RUND UM DIE BOHNE

KAFFEELÖSUNGEN FÜR GENIESSER



2-MILK-SYSTEM VON WMF PROFESSIONAL COFFEE MACHINES: Die Lösung ermöglicht die gleichzeitige Bereitstellung von zwei verschiedenen Milchsorten und ist nun auch für die Spezialitätenmaschine WMF 1500 S+ verfügbar. So lassen sich bis zu 180 Tassen Heißgetränke täglich mit klassischer Kuhmilch oder veganen Alternativen veredeln, ohne dass zusätzliche Handgriffe nötig sind.

SP-A PURE PLUS VON SEEBERGER: In Zusammenarbeit mit einem niederländischen Partner hat das Unternehmen diesen Kaffeevollautomaten entwickelt, der über das Energielabel A+ verfügt und zu über 90 Prozent recycelbar ist. Über das 10-Zoll-Touchdisplay lassen sich Rezepte und Menüs konfigurieren. Das hochwertige Schweizer Mahlwerk und die Brühgruppe versprechen exzellente Kaffeequalität.



GIGA W10 VON JURA PROFESSIONAL: In eleganten, repräsentativen Arbeits-, Freizeit- und Loungeumgebungen zählen Innovation, Leistung und Design. Deshalb bietet der Kaffeevollautomat revolutionäre Technologien wie den Cold Extraction Process und das Panorama Coffee Panel. Die Leistung von zwei Mahlwerken und eine Spezialitätenvielfalt von 35 Produkten überzeugen, wo 50 Tassen/Tag gefragt sind.



SIEH MAL AN!



NÉKOJITA FUFU: DER ROBOTER ZUM KAFFEEKÜHLEN

Nékojita Fufu kombiniert zwei japanische Wörter: „Neko-jita“ (dt. „Katzenzunge“) ist ein Ausdruck, der Unverträglichkeit gegenüber heißem Essen beschreibt – laut einer Umfrage aus 2018 leiden knapp 47 Prozent der befragten Japaner darunter. „Fufu“ indes ist eine Lautmalerei, die das Geräusch gleichmäßigen Pustens imitiert. Der zusammengesetzte Name bezeichnet einen Roboter des japanischen Unternehmens Yukai Engineering, der heiße Lebensmittel abkühlt. Aus einem Silikonkörper bestehend und mit einem USB-C-Anschluss zum Laden des Akkus versehen bläst Fufu in sieben verschiedenen Modi über Essen und Getränke. In knapp drei Minuten wird heißes Wasser so um fast 20 Grad kühler – ohne Fufu sind es nur fünf Grad. Das Gadget lässt sich auf jeder Gefäßwand mit einer Dicke von zwei bis sechs Millimetern platzieren. Nékojita Fufu wird ab Ende September 2025 ausgeliefert und kostet 37 Dollar.



Bitte bewegen!

Häufige Haltungswechsel fördern Ihre Gesundheit, Kreativität und Produktivität



Bewegung im Büro
buero-bewegung.de

OFFICE ROXX

MAG FÜR MODERNE ARBEIT

OFFICE ROXX

BLOG FÜR MODERNE ARBEIT

OFFICE DEALZZ

DER BÜROWIRTSCHAFTSBLOG

»Bewegung im Büro«
ist eine Aktion des Deutschen
Instituts für
moderne Büroarbeit DIMBA

„MEETINGS ZEUGEN VON SCHLECHTER ORGANISATION. MAN BESPRICHT SICH ODER MAN ARBEITET.“



PETER DRUCKER

Abbildung: Maxxyustus, Depositphotos